



FIAT LUX

Lichtkonstrukte 1982 -2017

Peter Euser

"von der Götterdämmerung der Glühlampe zur Morgenröte der LED"

Wie kaum ein anderes Medium hat das elektrische Licht in den letzten einhundert Jahren unseren Lebensraum revolutioniert und demokratisiert. Vielfältigste Bereiche des Alltags, des Berufslebens, des Konsums, der Medienwelt usw. haben sich durch das künstliche Licht verändert - so auch die Kunst.

In einer vorher nie da gewesenen Fülle und Form erleuchtet künstliches Licht seit Beginn des letzten Jahrhunderts mehr und mehr Straßen, Schaufenster, Reklameschilder und Häuser.

Wir wohnen in Städten und Gärten des Lichts.

Vom Flugzeug oder Satelliten aus betrachtet wirkt die nächtlich, illuminierte Erde selbst wie ein Sternenhaufen.

Lichtwerke wurden zu künstlichen Sternen, wodurch sich die Welt des Sichtbaren und das Leben der Menschen insgesamt verändert hat.

Nach dem Sieg über die Nacht und die Sonne leben wir in künstlichen Lichtparadiesen in denen die künstlerische Gestaltung des Lichts eine immer grössere Rolle spielt.

Mein eigener, bescheidener Beitrag zur Entstehung von Licht-Artefakten erstreckt sich bis heute über einen Zeitraum von 35 Jahren.

Begonnen in der Endphase der Glühlampe, habe ich seither mit einer Vielzahl von Lichtquellen gearbeitet.

Die momentan "state of the art" und vielseitig verwendbare LED Lichtquelle bildet den Höhepunkt dieser Entwicklung. Vorläufig!

München im Juni 2017

Peter Euser

Iron (y) 1982

zur Götterdämmerung der alten Glühlampe...



Iron (y) 1982

...erhält sie nochmal ein wenig Aufmerksamkeit



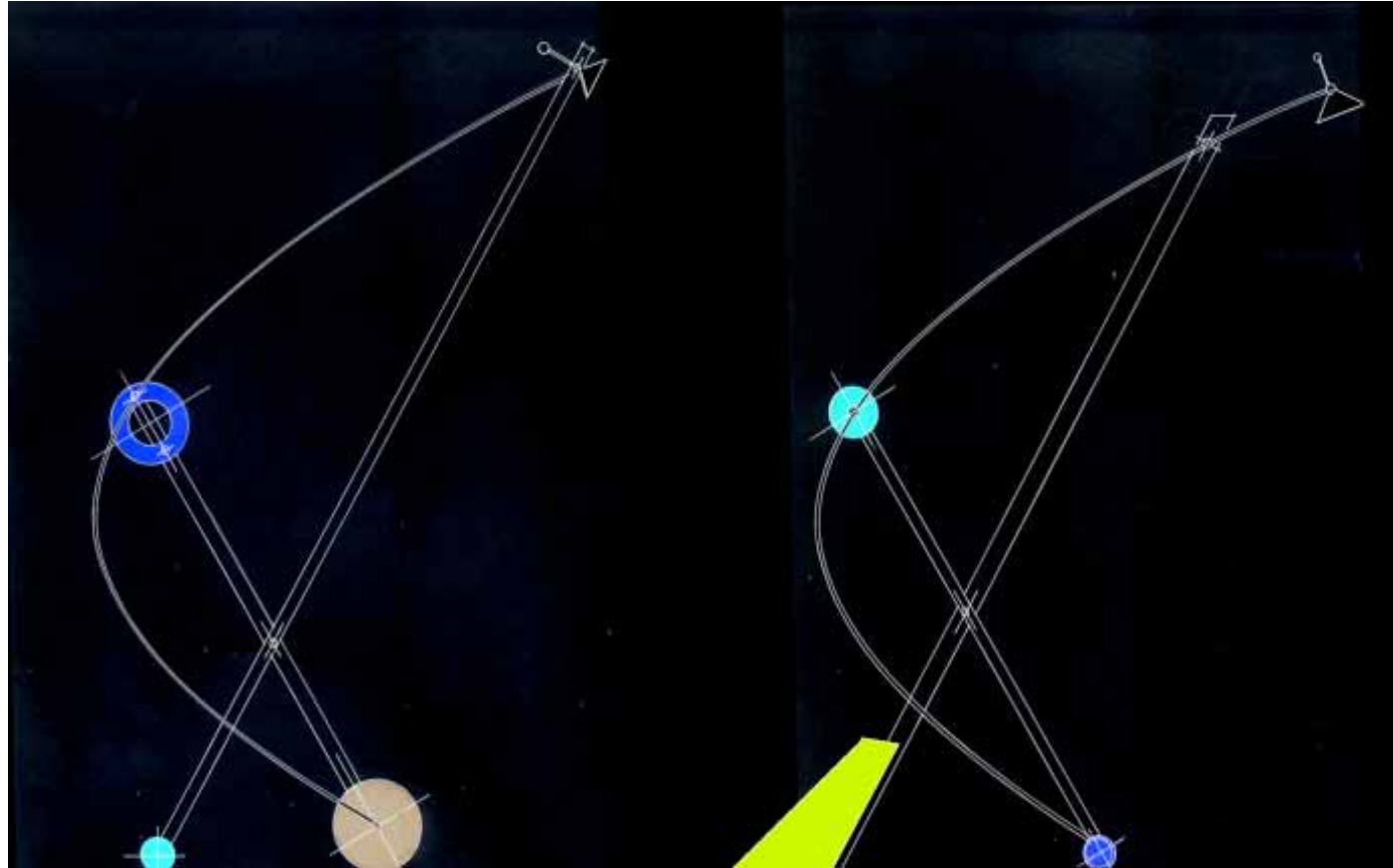
squares (1983)

(wo Licht ist, ist auch Schatten)



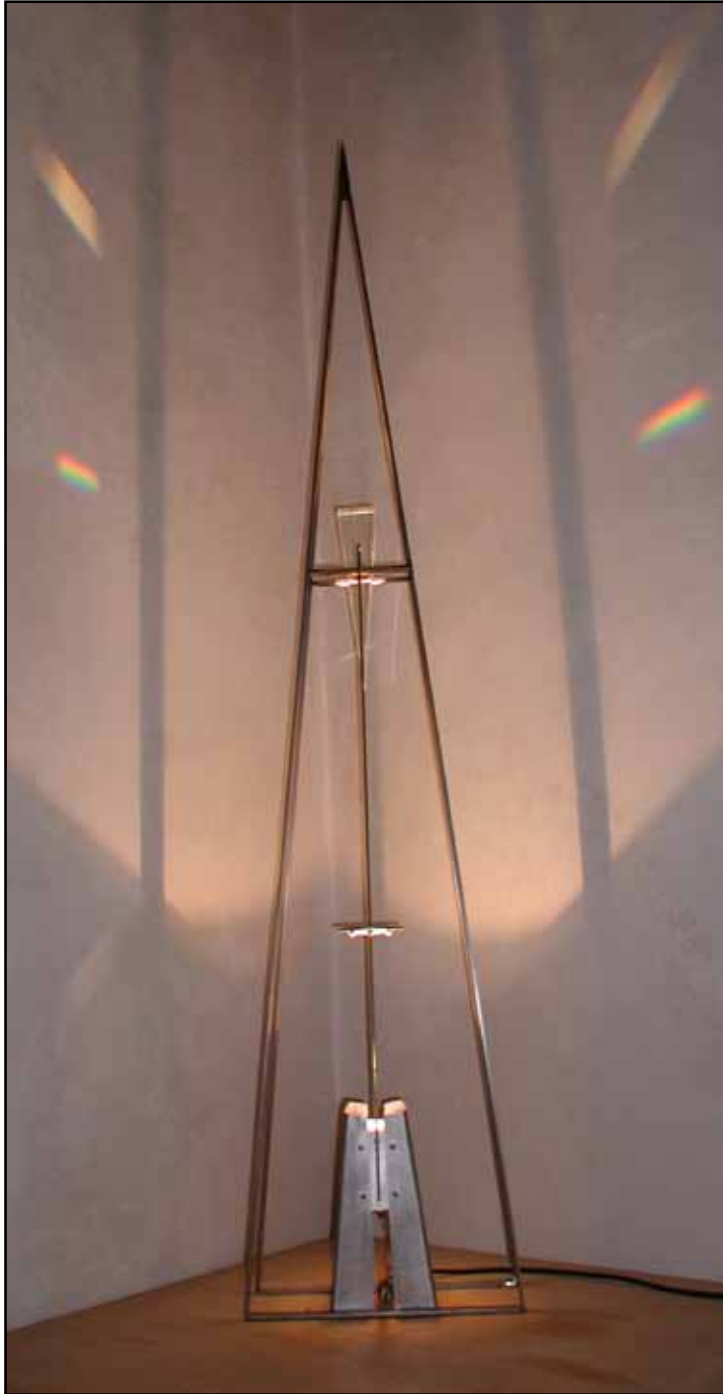
les lampes , qui roulent....

Objekte für eine Ausstellung
(1984)



rainbow warrior (1984)

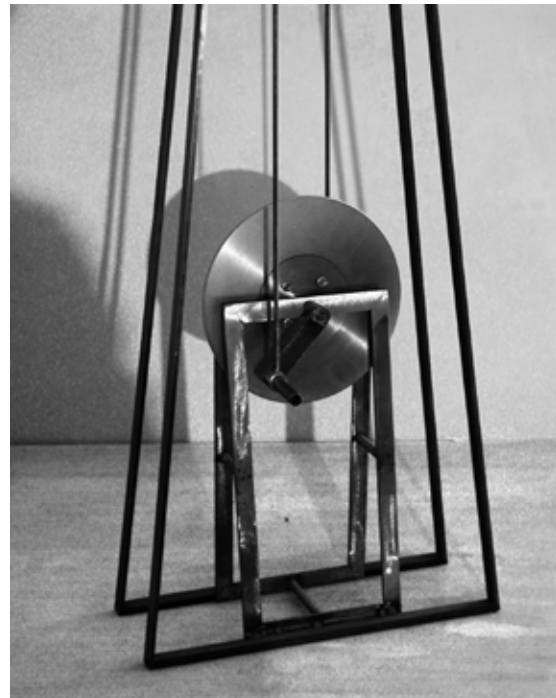
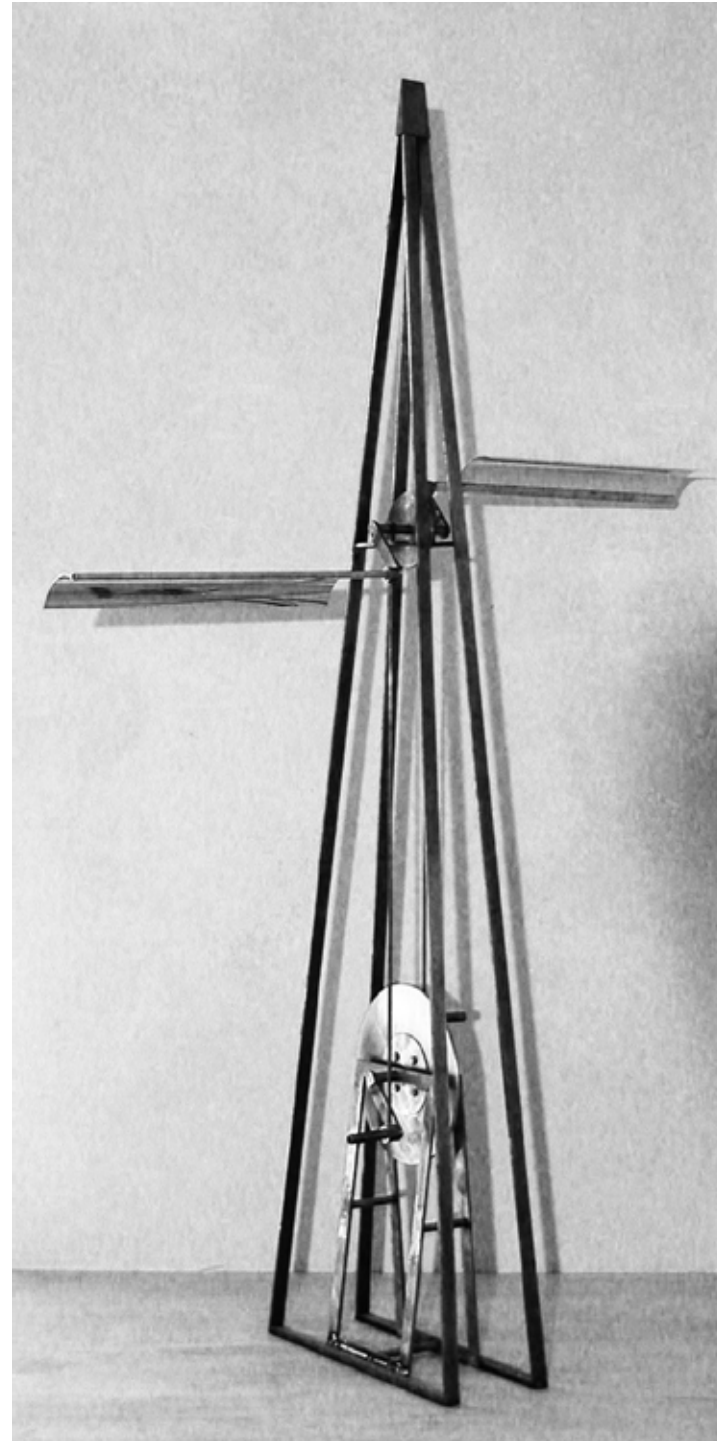
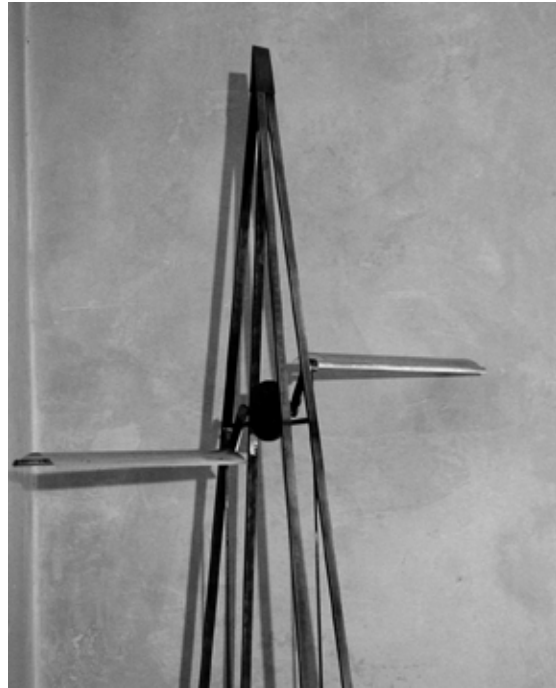
der lange Weg zum Regenbogen
(Wettbewerbsbeitrag Basel)



Der mechanische Vogel (1988)

(Wettbewerbsbeitrag Flughafen FJS)

Natur wird reglementiert,
das Vogelbiotop verlegt
Neuanpflanzungen dürfen kein Futter mehr bieten
so entsteht Lebensraum
für den interaktiven mechanischen Vogel



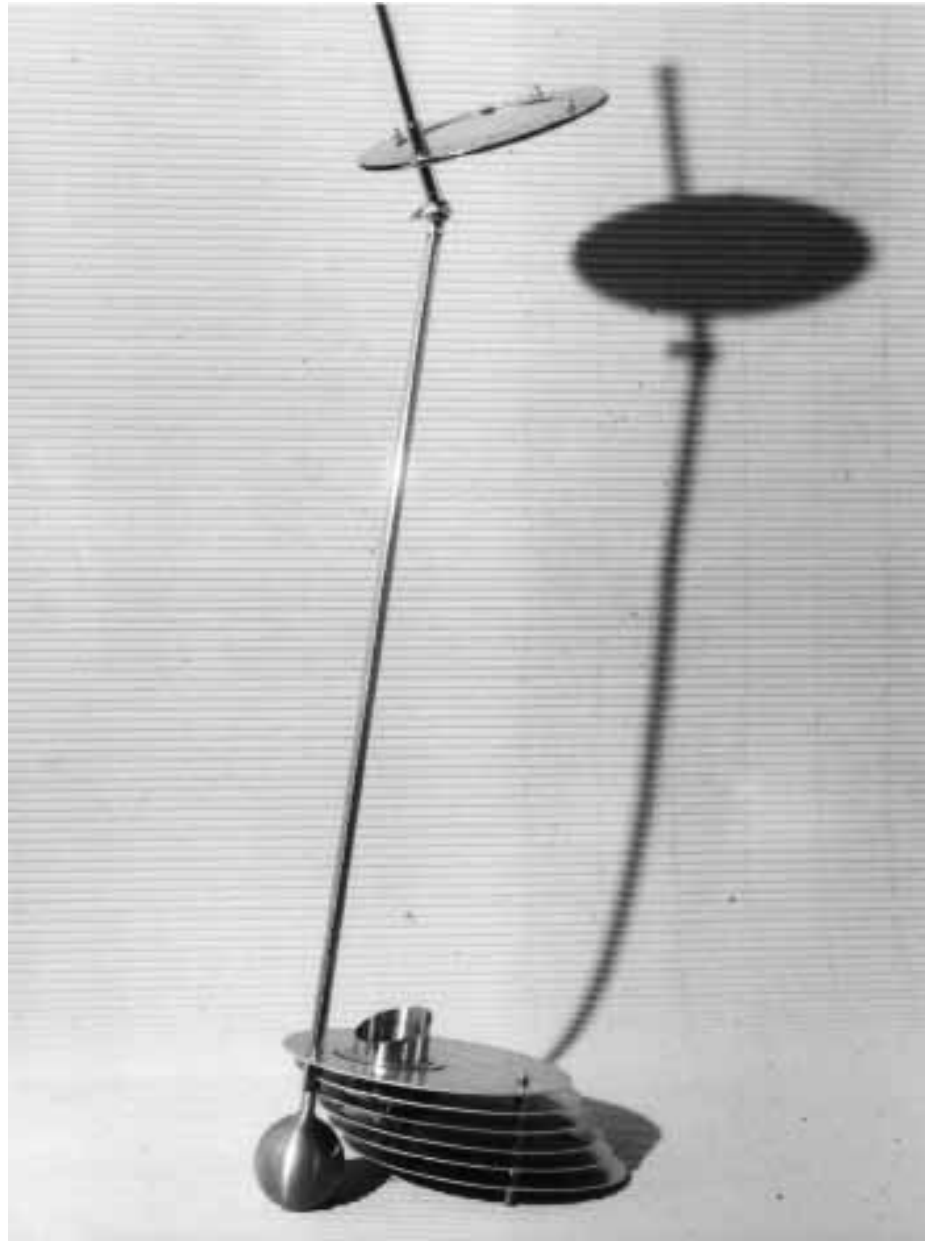
Lichtsegel (1989)

Vorschlag für eine Hofgestaltung



Ripple (1993)

(wo Licht ist, ist auch Schatten)



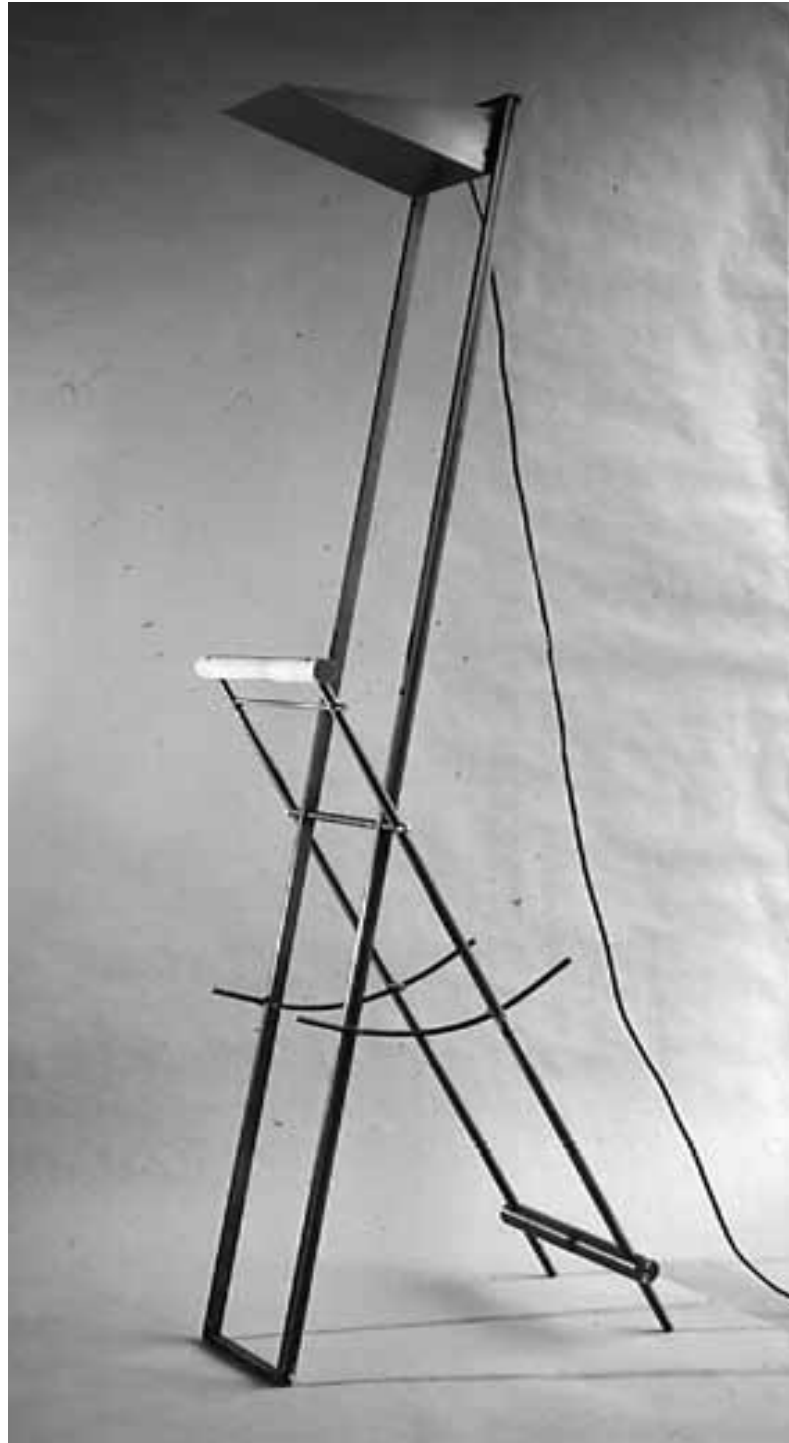
Pelikan 1996

Lichtobjekt



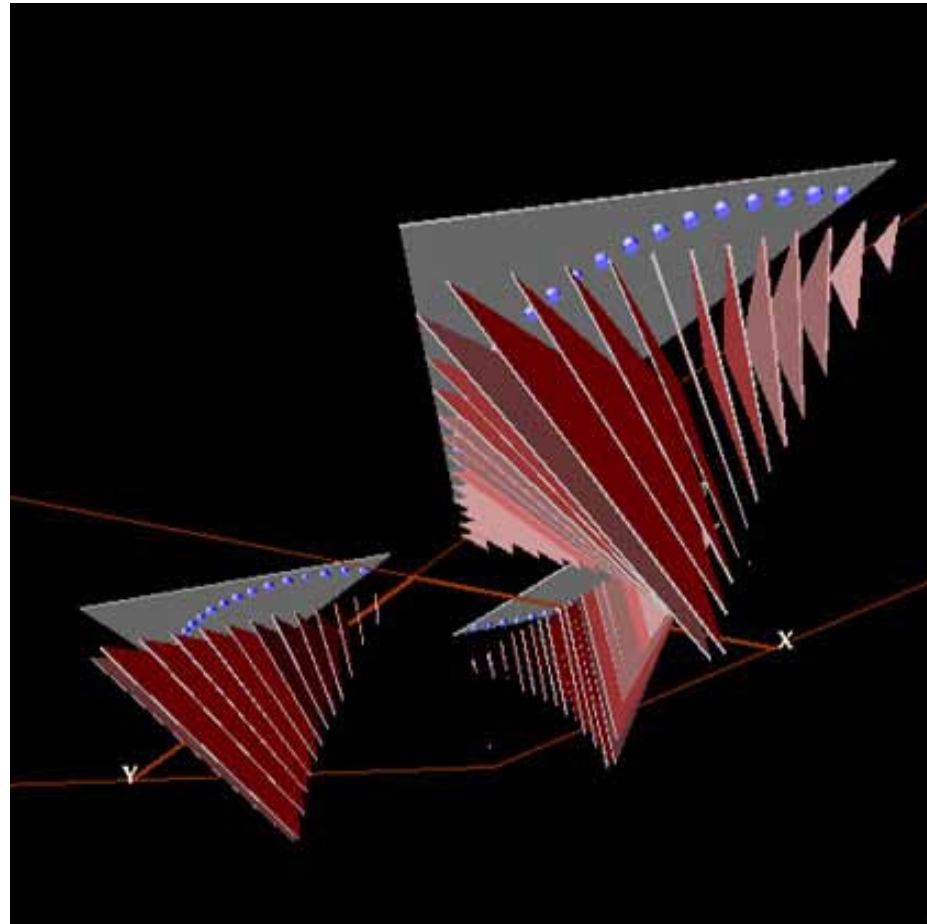
Flaggpole (1997)

keine Fahne im Wind...



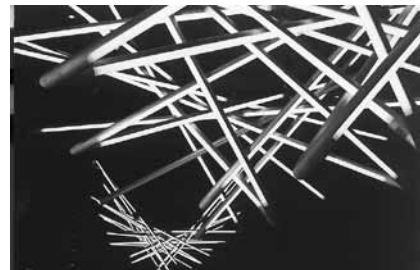
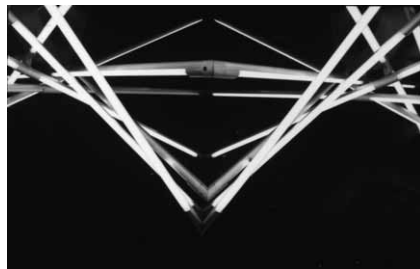
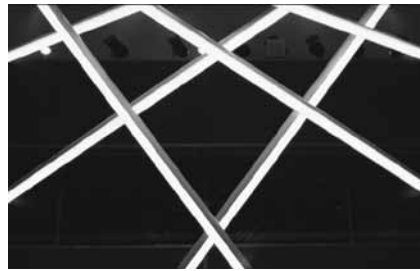
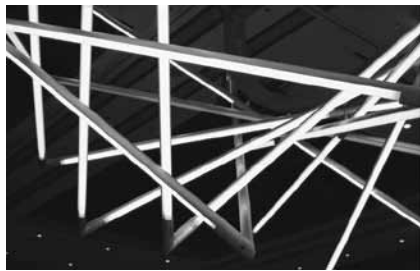
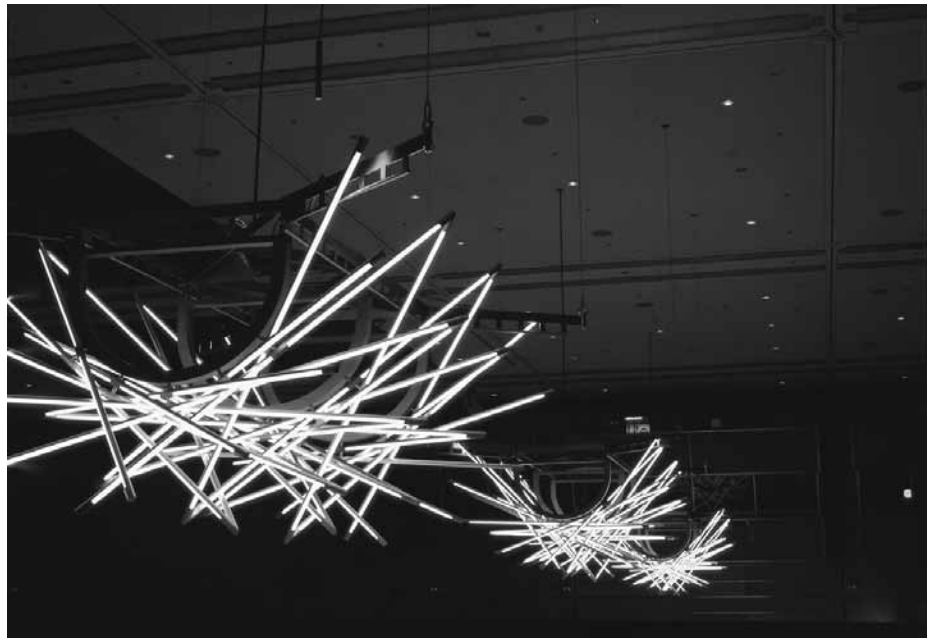
Sheraton Hotel München (1998)

Vorschläge für mehrere Lichtobjekte in Saal + Foyer



ICM Messe München (1999)

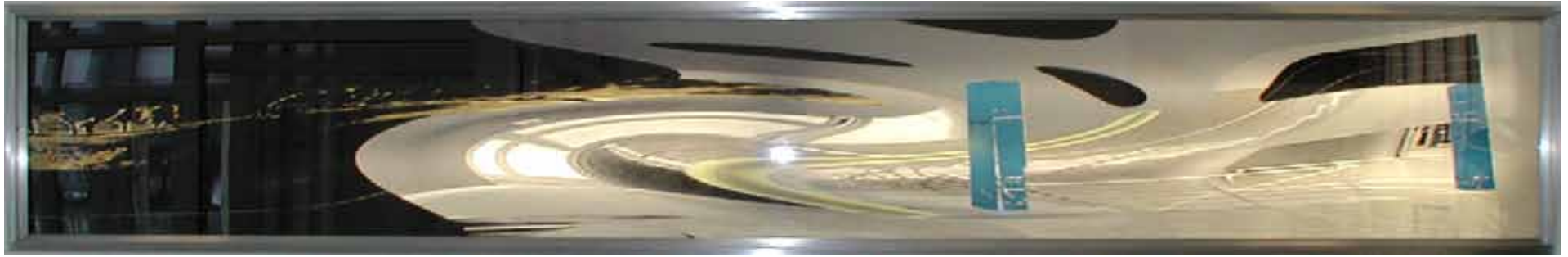
Realisierung von 3 zerlegbaren Lichtobjekten
für den grossen Kongressaal
(Multifunktion)



Raummetamorphosen

Realisierung 2001

Lichtgestaltung der Eingangshalle
eines Verwaltungsgebäudes in Ismaning



Orange Storm

Foyergestaltung Siemens Business Services
(Realisierung 2002)

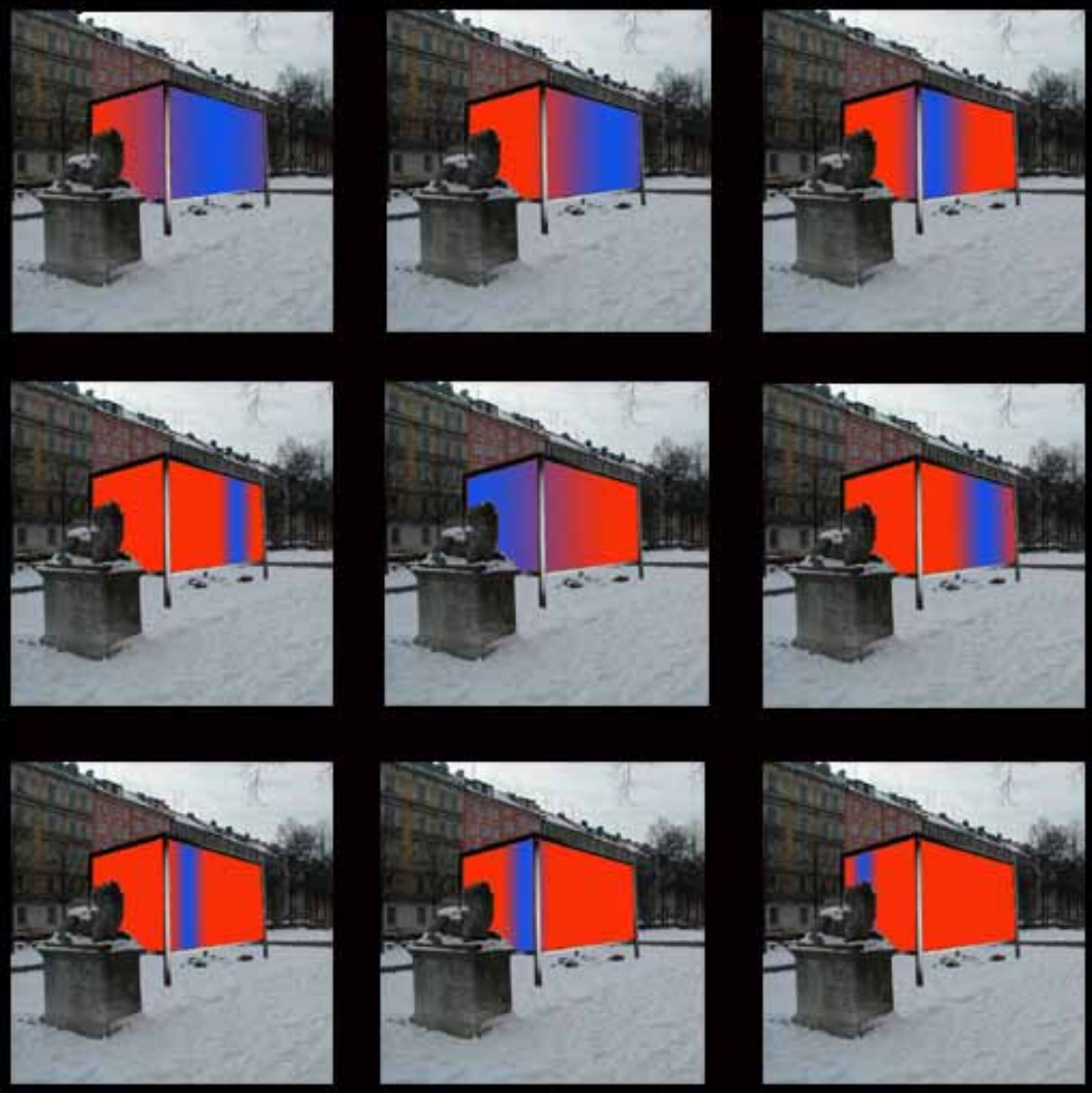
das Konzept ist schlüssig, die CI steht,
die Farben sind abgestimmt, cmyk und alles,
die Büros eingerichtet. dennoch, etwas fehlt:
der Bruch, der aufmerken lässt, das Aquarium
im Chefzimmer, ein wenig Poesie im Vorzimmer



blue dances with red 2002

Konzept einer dynamischen
Lichtinstallation am Bordeauxplatz

Vorschlag für die Visionale München



wigwam of light 2002

Konzept einer dynamischen
Lichtinstallation am Bordeauxplatz

Vorschlag für die Visionale München



Tsunami

Lichtobjekt (Realisierung September 2004)

3 Monate vor der verheerenden Flutwelle
in der Andaman Sea entstand die Riesenwelle
als Triptychon im Foyer
der Stadtparkasse München am Pariser Platz



Color-Cinetics 1

Wandinstallation 2006

Eine 11 m hohe Wand aus Sidelight LED-Panelen
(8 Panele a 130 x 75 cm).

Das farbige Licht wird nur über eine Kante
in die Panele eingespeist
und über die Fläche ausgekoppelt.

Das Lichtobjekt ist sowohl für statische
als auch für dynamische Lichtszenen ausgelegt.



TUBES

Deckeninstallation 2006
zusammen mit Freifrau v.Branca

Für einen Erweiterungsbau des Kurmittelhauses
Sibyllenbad in der Oberpfalz konzipierten
wir ein 4m hohes beleuchtetes Hängewerk
aus einheimischer Spezialglas-Fertigung
der einst an Glas- und Porzellanmanufakturen
so reichen Gegend.

Die farbigen Zylinder sind ein Zwischenprodukt der
Glasproduktion einer der weltweit letzten
Glashütten, die in traditioneller Weise
Antik-Glas herstellt.



Color-Cinetics 2

Lichtobjekt 2007

Lichtinstallation in einem Landhaus



Kristall der Erkenntnis

Lichtplastik 2006
Siemens Innovation Award

Kristall als Symbol des klaren Gedankens,
geschliffenes Kristall als Symbol für Facetten des
Denkens bearbeitetes, veredeltes Kristall
(versus Naturprodukt Bergkristall)
- der Mensch als promethischer Veränderer,
Homo Faber als Beherrscher der Natur
(hier auch als Verpflichtung
zu verantwortlichem Nutzen)
Licht, speziell das technische, innovative Licht
der LED unterstützt die obigen Assoziationketten,
Licht- Erleuchtung- hochtechnisches Kunstlicht
im Gegensatz zum natürlichen Licht:
nichts dokumentiert die promethische Kompetenz des
Menschen besser, als die Fähigkeit,
die Nacht zum Tag zu machen,



Lichtstele 2008

solar betrieben
walk of Hasenberg1

(mit Architekturbüro Schön)

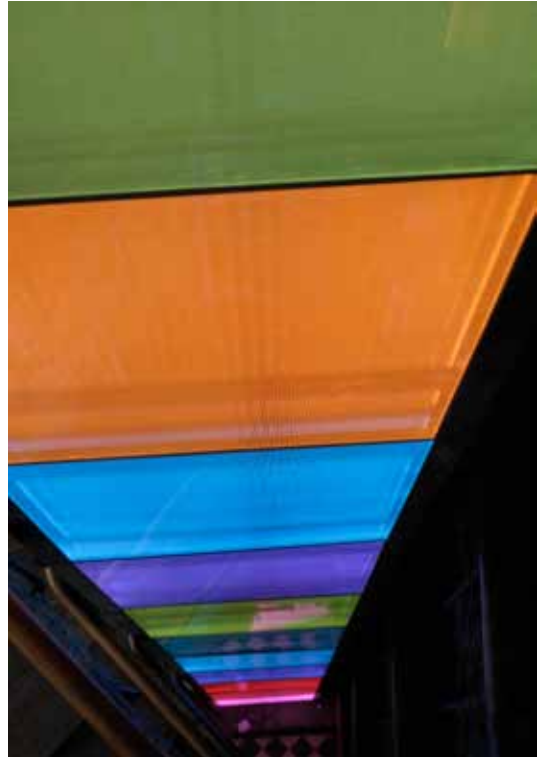


Color-Cinetics 3

Lichtobjekt 2009

Sanierung eines Jugendstilhauses
in München (Einsteinstr.113)

Aufzugs- und Foyergestaltung
Realisierung eines ultraflachen Lichtobjekts
an der Aufzugsrückwand



Endless Mountain

Lichtobjekt 2009

Sanierung eines Jugendstilhauses
in München (Einsteinstr.113)

Foyergestaltung mit 4 Lichtkästen



Color-Cinetics 4

Lichtobjekt 2010

Sanierung des Hotels Blauer Bock
in München (Viktualienmarkt)

Realisierung eines ultraflachen
Aufzugsportals mit Lichtsteuerung



Group7 (2011)

CI Projekt für ein Logistikunternehmen

Gesucht war ein identitätsbildendes Gestaltungskonzept, um ausgehend von den 3 Elementen , Erde, Luft und Wasser ,symbolisch diejenigen elementaren Trägerstoffe zu finden ,die die Warenströme unserer Zeit aufnehmen und befördern.

1. Windrose - Element Luft, Metallplastik in der
Rezeption
- 2. Sleeping Trucks - Element Erde (Strasse) ,
Lichtbild-Triptychon Eingangshalle (s.rechts)**
3. die 7, Design in Progress
(Entwurf des Firmenlogos als Prozess)
Lichtobjekt im Treppenhaus
4. Golden Rails -Element Erde (Schiene)
Lichtobjekt vor Konferenzraum
5. Dancing Cranes - Element Wasser,
Lichtobjekt im Konferenzraum 1

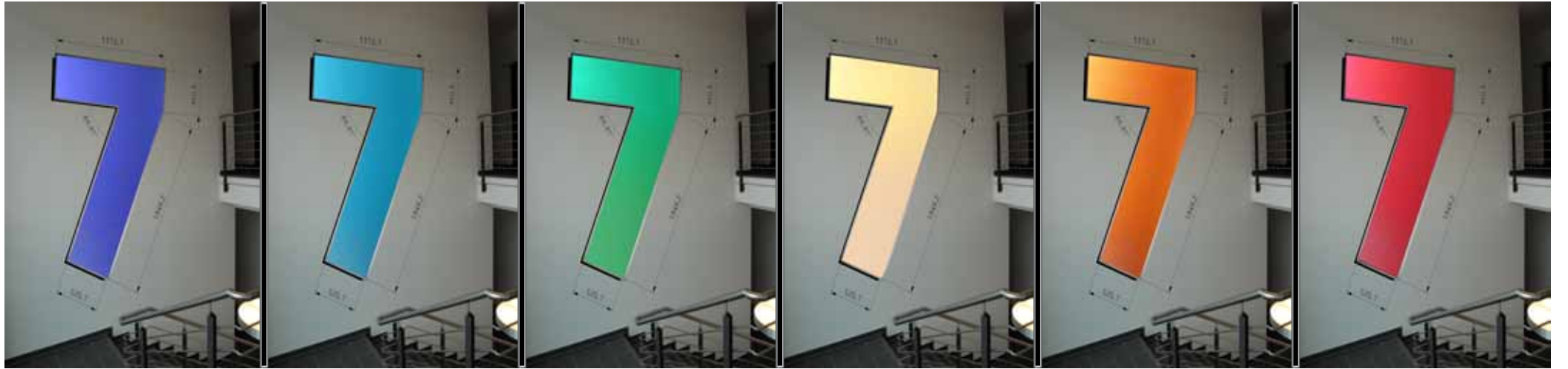


Group7 (2011)

Lichtobjekt
„7, design in progress“

Entstehung des Firmenlogos

Fächenlicht mit Lichtsteuerung
2000 x 1340 mm



Group7 (2011)

Lichtbox
„Dancing Cranes“

Symbol Wasser
Pigmentdruck auf Acrylglas
3600 x 600 mm



Traffik (2011)

Lichtbox
„Golden Rails“

Gestaltung Treppenhaus
Pigmentdruck auf Acrylglas
3600 x 600 mm



SilverScreen (2013)

State of the Art Büroleuchte, funktioniert auch...



Silverscreen 800

Lichtobjekt 2014

Lichtkonzept für den Saal der Klage in der Raumfolge
Nibelungensäle in der Residenz München

Realisierung eines ultraflachen
rundum strahlenden Pendelobjekts



SilverRing 800

Lichtobjekt 2016

Lichtkonzept für einen Barockdom in Freising
(St.Peter und Paul)

Realisierung mehrerer ultraflachen
direkt/indirekt strahlenden Pendelobjekte



Virtuelle Projekte

mit den Münchner Photonikern

1. Lichtspuren 2009

Lichtspuren

An abstract digital artwork featuring light trails on a black background. A prominent, thick red horizontal band curves across the upper half. Below it, several thinner, wavy lines in yellow and white stretch across the frame. At the bottom, another thick red band is visible, with a textured, cross-hatched appearance. The overall composition is dynamic and evokes a sense of motion and light.

Spuren aus Licht

„2x Lightfass“

Als Anfangspunkt des
Lichtspuren_Events
wird eine der Litfasssäulen
am Max-Weberplatz
zu einem Lightfass

Realisation:
LED Flächenlicht



AIRCONE

Zwischen dem hochglänzenden neuen Erweiterungsbau
der Berufsfachschule am Simon-Knollplatz
und deren heruntergekommenen Altbau,
führt ein kleiner, schäbiger Verbindungsbau
ein Aschenputtel-Dasein.

Zur Aufwertung dieser Schmutzecke
wird ein Lichtobjekt auf das Vordach gesetzt,
eine von innen beleuchtete Polyäthylenhülle,
die mit einem Gebläse in Form gebracht wird.

Bindeglied zwischen alt und neu.

Potenziell zu versorgen mit Solarpanels,
die auf dem Schuldach montiert werden könnten.



„Lightzipper“

Eine Alternative um
Alt -und Neubau der Berufsfachschule zu
verbinden wäre der Lightzipper,
der beide Gebäudeteile über eine
feste, wandverbundene Lichtinstallation
miteinander verzahnen würde.
Die Lichtpaneele hätten dabei
das Format der angrenzenden
Neubaufassadenpaneele.

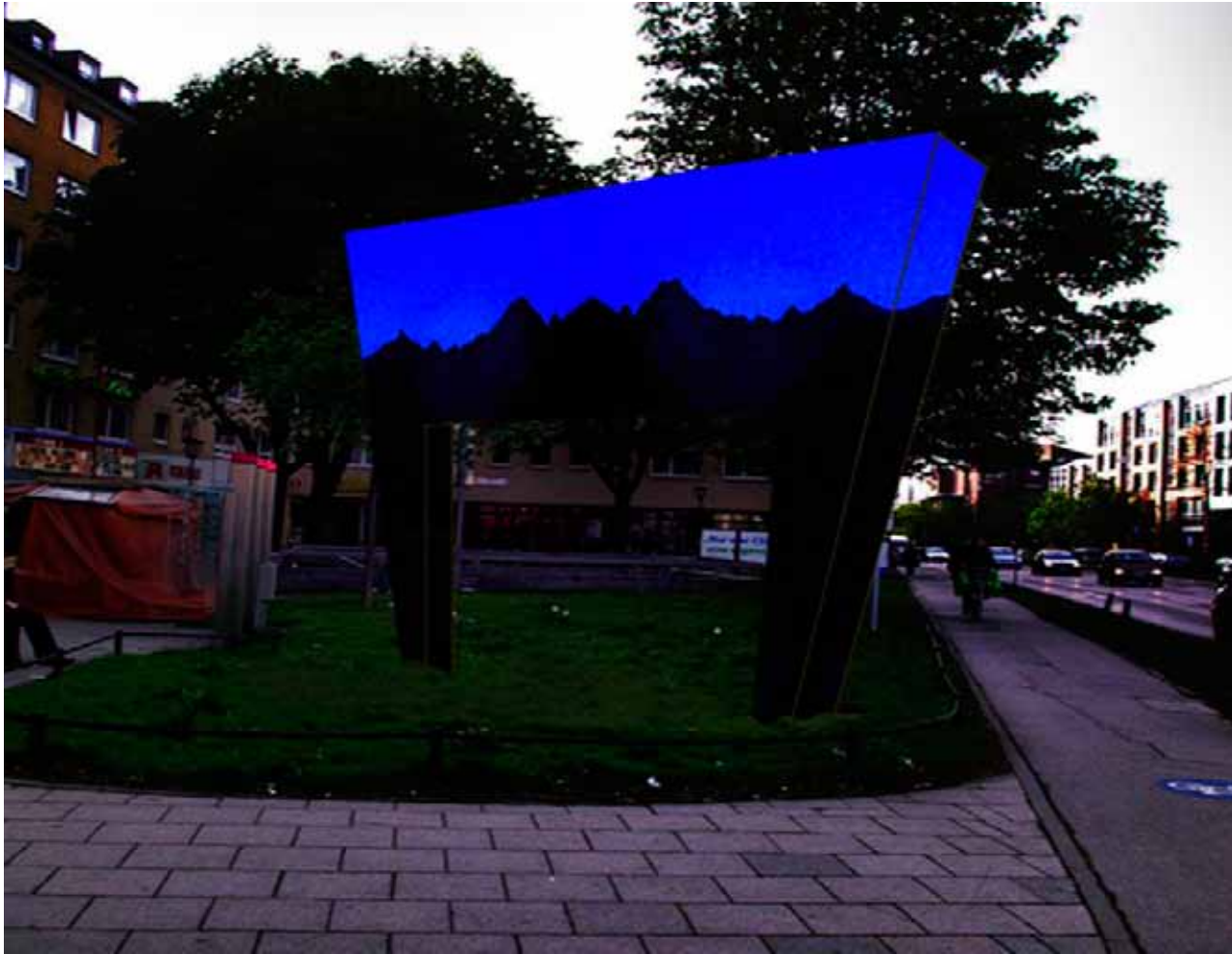
Realisation
LED Flächenlichtplatten in Stahlrahmen
oder hinterleuchtete Lichtbetonplatten



„Alpentor“

Der Rosenheimer Platz,
Schnittpunkt zweier wichtiger Achsen
von denen eine die 25 er Tramlinie,
die andere aber die "Rosenheimer"
als Ausfallstrasse Richtung Berge fungiert.
Die Nähe der Berge und eine Vorahnung auf die dort
stattfindende Veränderung der Lichtstimmungen
im Tagesverlauf, all das wäre in
dieser dynamischen Lichtplastik verkörpert.

Realisation der Gesamtplastik:
Stahlbasis mit Bergrelief und eingeschobenem
Glaskörper, der von innen mit
Farbverläufen bespielt wird.



„Bierfabrik“

Die Paulaner Brauerei nimmt unter den ausgesuchten Standorten den grössten Flächenanteil ein. Zwischen Regerplatz und Ostfriedhof befinden sich auf beiden Seiten der Tramlinie Gebäude und Flächen, deren Zuordnung und Funktionen unklar bleiben, deren nächtliche Wirkung gegen Null streben und deren Gesamtheit für einen Lichtgestalter vielfältige Betätigung bietet.



Paulaner Bierfabrik

ESTABLISHED



Virtuelle Projekte

mit den Münchner Photonikern

2. BYOE 2012
"Bring Your Own Energy"



BRING
YOUR
OWN
ENERGY

münchner photoniker

Auf Einladungen in den USA steht häufig das Kürzel BYOB, und jeder kennt es: bring dein eigenes Bier mit. Nach dieser Formel rufen die Münchener Photoniker zum BYOE auf: bring deine eigene Energie!

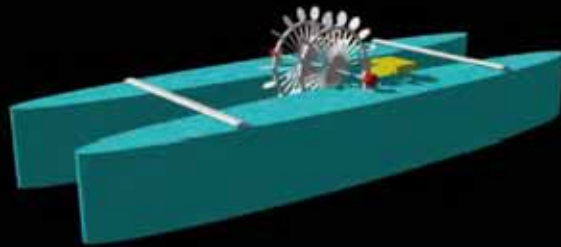
Philosophierende Lichtgestalter

Die Münchner Photoniker, die sich nach dem Photon als dem kleinsten Lichtteilchen benannt haben, sind eine Gruppe von Lichtgestaltern, die über Licht philosophieren und sich für Lichtkunst-Projekte zusammenfinden. „Poesie und Nachhaltigkeit sind für uns wichtige Elemente, wenn wir an neuen Projekten arbeiten“.

Mit dem laufenden Projekt BYOE haben sich die Münchner Photoniker vorgenommen, das Publikum für die eigene Energiegewinnung zu begeistern und sie spielerisch in die "Lichtmaschinen" zu integrieren.

Alle Lichtinszenierungen kommen ohne Strom aus dem Netz aus. Die Energie erzeugen die Besucher selbst, oder die Isar, die Sonne, der Wind. Die Komponenten sind einfach und preiswert. Soweit möglich wird Recycling-Material eingesetzt. Nachahmung ist erwünscht.

1. 1-4 Wasseräder
2. 2-8 Minigeneratoren
3. Speicher-Einheit (Trockenbatterie)
4. Schwimmer



Energieflöss

Das Fließ wird über Flusssteine in der Lär verankert
 2-4 Wasseräder/Fahrräder/ger. betrieben über
 eine Welle oder Riementriebe 2-8 Minigeneratoren.
 Die dabei erzeugte Energie von max. 50W /h
 wird in der Trockenbatterie gespeichert oder direkt
 an die Lichtobjekte abgegeben.



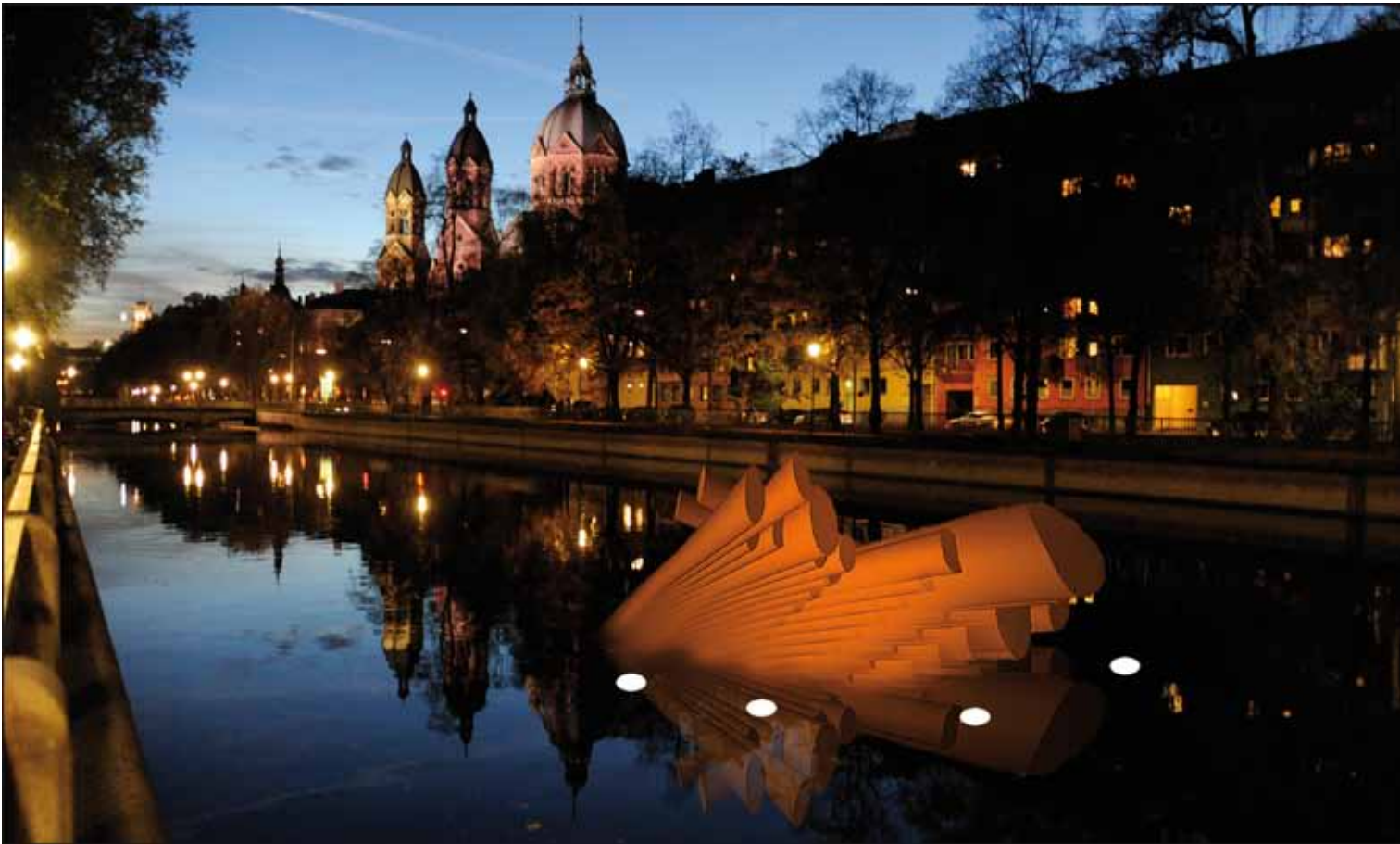
Duck Attack (rechtes Bild)

die Isarenten schlagen zurück,
in bewährter Keilformation und aus sich heraus leuchtend,
schwimmt die Entenarmada den Betrachtern auf dem Kabelsteg entgegen,
Mini-Turbinen dienen ihrer Illuminierung...



Das Floß

München war bis ins 19. Jahrhundert eine wichtige Flößerstadt.
Dann verschoben die baulichen Einfassungen der Isar an der
Widenmayerstrasse, Erhardtstrasse etc.
die Floßlände aus der Stadt flussaufwärts nach Thalkirchen
bis zur heutigen Floßlände.
Der Heilige Nepomuk, der Schutzheilige der Flößer,
thront als Endpunkt des ehemals befahrenen Flusses
über der Großen Isar bei der Praterwehrbrücke.
Das abkippende Floß im ruhigen Wasser des Isarstaus
markiert den zeitlichen und örtlichen Endpunkt
dieser Floßkultur.



**Vater Rhein/Mutter Marianne
(DFF)**

Der Brunnen wurde Anfang des 20. Jahrhunderts
an zentralem Ort in Strassburg errichtet
und 1919, nach dem die Franzosen die Stadt übernahmen,
nach München gebracht.

Er steht also zunächst für einen Tiefpunkt
der deutsch-französischen Geschichte.

Aus zeitgenössischer Sicht kann er aber
durchaus auch für das seit Karl dem Grossen
symbiotische Verhältnis unser beider Völker stehen.
Die unterschiedliche Anstrahlung von Vor- und Rückseite
stehen aber auch für das janusköpfige
der deutsch-französischen Freundschaft. (DFF)



DFF
(Deutsch-Französische)
Freundschaft

oder
Vater Rhein
Mutter Marianne



Spielplatz der Freizeitzwerge

Zwerge eignen sich hervorragend für Projektionen von menschlichen Eigenschaften.
Im speziellen Fall könnte das Spiel aber auch umgekehrt funktionieren und in dieser Installation bekommen sie sogar ihren eigenen Skulpturenpark.
Die für seine Illuminierung nötige Energie gewinnt jeder Zwerg durch eine kleine Handkurbel.

Spielplatz
der



Freizeitwerde

Wigwam of Light
Vater Rhein

Ausstellung BYOE
Peter Euser
2012



Wettbewerbe Lichtkunst am Bau

1. Wettbewerb Foyergestaltung 2011
Institut für Fernerkundung am DLR
Deutsches Institut für Luft und Raumfahrt

In der Addition + Spiegelung der verfremdeten
Satelitenaufnahmen der Wüste Gobi entsteht die Weite,
durch die Wandmontage über 14 m Höhe die Perspektive,
die eine lotrechte Aufnahme nicht vermitteln könnte.

Die beiden komplementär farbigen Lichtobjekte,
die jeweils in einen 3-4 geschossiges Atrium
gegenüberliegend montiert werden,
werden über eine Lichtsteuerung vernetzt.

Peter Euser, Dezember 2011

Desert

Blue.....Desert

Orange



Links
Lichtobjekt 1 (3 Geschosse)

Monochrome Hinterleuchtung
mit weissen LED Lichtplatten,
rahmenweise ansteigend oder
mit Zufallsgenerator einzeln
aufleuchtend,
mit gegenüberliegendem
Lichtobjekt über Programm
gemeinsam gesteuert, möglich
wäre zb. ein überspringender
Durchlauf, rechts ansteigend-
Übersprung auf Lichtobjekt 2-
absteigend erleuchtet - dann
Übersprung auf Objekt 1- usw.
Beide Objekte aus demselben
Ursprungsmotiv montiert,
in komplementärer
Falschfarbendarstellung.

Rechts
Lichtobjekt 2 (4 Geschosse)

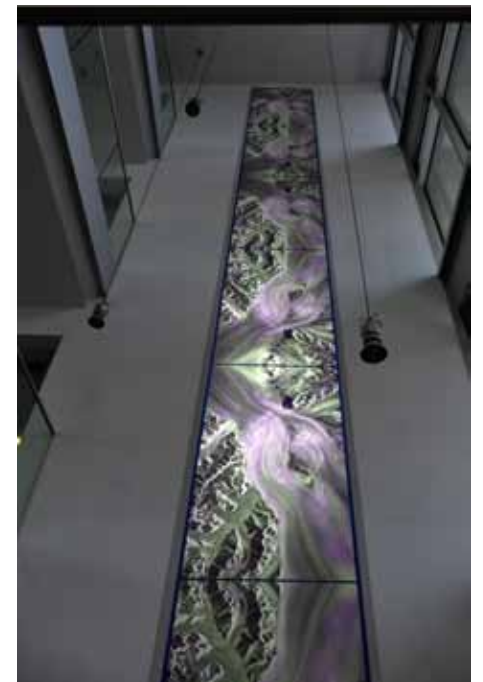
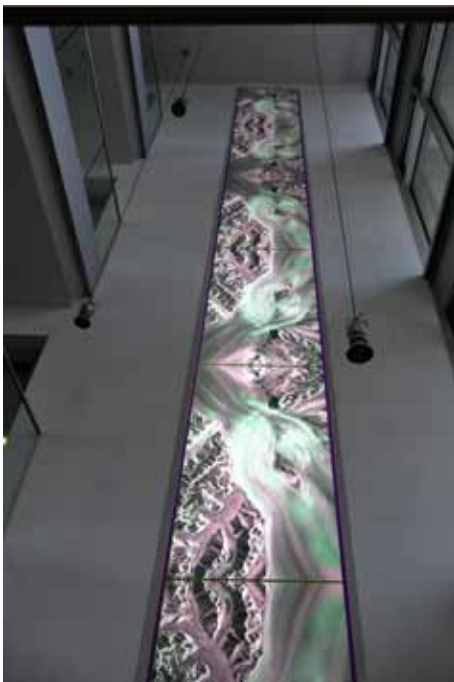
Monochrome Hinterleuchtung
rahmenweise absteigend oder
mit Zufallsgenerator einzeln
aufleuchtend,
mit gegenüberliegendem
Lichtobjekt über Programm
gemeinsam gesteuert, möglich
wäre zb. ein überspringender
Durchlauf, rechts ansteigend-
Übersprung auf Lichtobjekt 2-
absteigend erleuchtet-dann
Übersprung auf Objekt 1-usw.
Beide Objekte aus demselben
Ursprungsmotiv (Satelitenbild)
montiert, mehrfach gespiegelt.
Sehr flacher Bildrahmen,
(incl. Hinterleuchtung 30 mm)
auf 50mm Wandabstand,



Wettbewerbe Lichtkunst am Bau

1. Wettbewerb Foyergestaltung 2011
Institut für Fernerkundung am DLR
Deutsches Institut für Luft und Raumfahrt

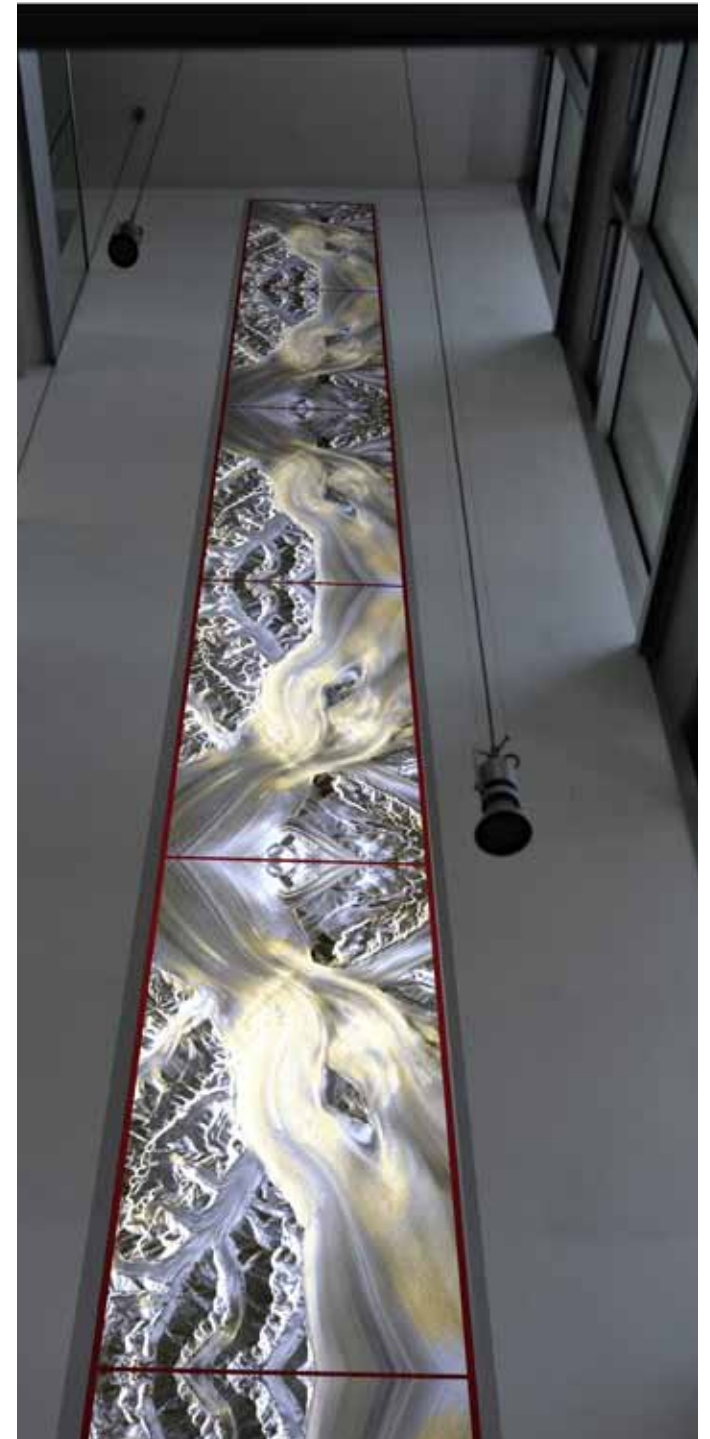
Alternativer Entwurf **Nimrod**





Links
Lichtobjekt 2 (4 Geschosse)

Polychrome LED-Hinterleuchtung verstärkt durch Farbwechsel im Hintergrund die Plastizität der Bilder, indem unterschiedliche Bereiche unter dem Farbwechsel hervortreten.
Bei dieser Alternative werden die einzelnen Rahmen individuell gesteuert.
Beide Objekte aus demselben Ursprungsmotiv (Satellitenbild) montiert, mehrfach gespiegelt.
Sehr flacher Bildrahmen, (incl.Hinterleuchtung 30 mm) auf 50mm Wandabstand, quasi schwebend montiert.



Rechts
Lichtobjekt 1 (3 Geschosse)

Polychrome LED-Hinterleuchtung verstärkt durch synchronen Farbwechsel aller Lichtrahmen im Hintergrund die Plastizität der Bilder, indem unterschiedliche Bereiche unter dem Farbwechsel hervortreten.
Mit dem gegenüberliegenden Lichtobjekt über Programm gemeinsam gesteuert, sodass z.B ein komplementärer Farbwechsel zeitgleich stattfinden kann.

Wettbewerbe Lichtkunst am Bau

2. Bundeswettbewerb BND Berlin 2012

Entwurfsgedanke:

wohl kaum eine Profession ist so mystifiziert und clichébehaftet
wie die der Mitarbeiter der Geheimdienste,
vulgo Geheimagenten, Spione, Schlapphüte etc.
Kein Staat der Welt kann und mag auf sie verzichten,
historisch betrachtet hat die Arbeit der Dienste Kriege ausgelöst,
deren Verlauf beeinflusst, aber auch verhindert.
Viele Bücher und Filme, deren Realitätsbezug vermutlich gering ist,
wurden dem Genre gewidmet und so ist es kein Wunder,
dass sich die daraus entwickelten Stereotypen in den Köpfen
der Menschen festgesetzt haben.

Dies gilt sicher auch für die Eleven dieser Schule.

Ganz im Hintergrund hat wohl jeder seinen Bond stecken,
auch wenn klar ist, dass die Realität der Dienste wohl wenig
mit diesem Mythos übereinstimmt.

Diese Mythen aus dem Unterbewusstsein der Schüler herauszuheben,
sie zu thematisieren, durch die überspitzte + clichéartige Darstellung
auch zu konterkarikieren, ist das Ziel dieser Arbeit.

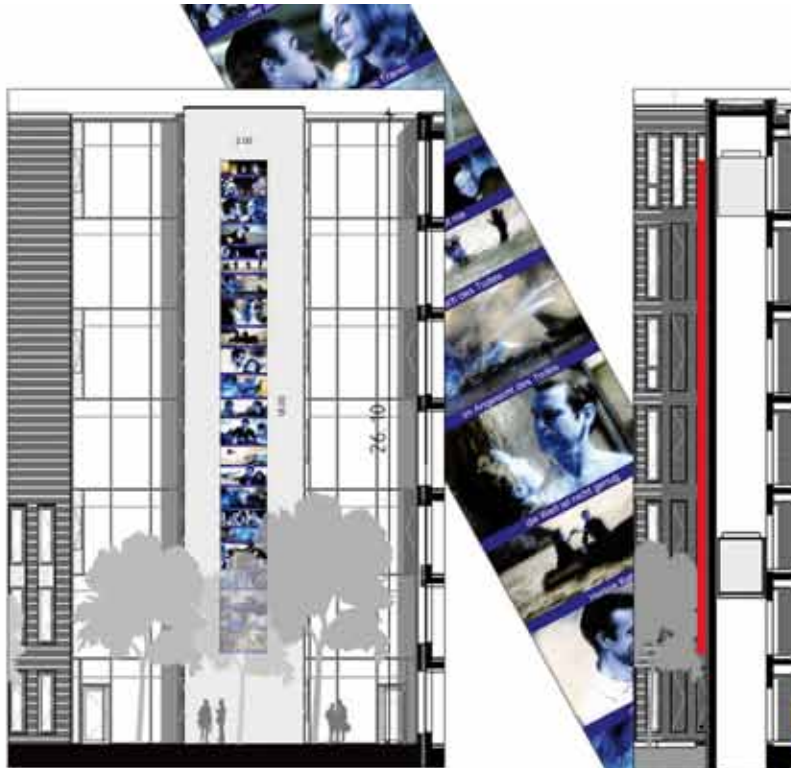
Bei den zitierten Standbildern handelt es sich um
künstlerisch verfremdete Screenshots aus James Bond Filmen,
die zwischengeblendeten Filmtitel + Kurztexzte,
die schlagwortartig Assoziationen zum Agentenberuf wiedergeben,
stehen in keinem direkten Zusammenhang mit den Bildern.

Realisierung:

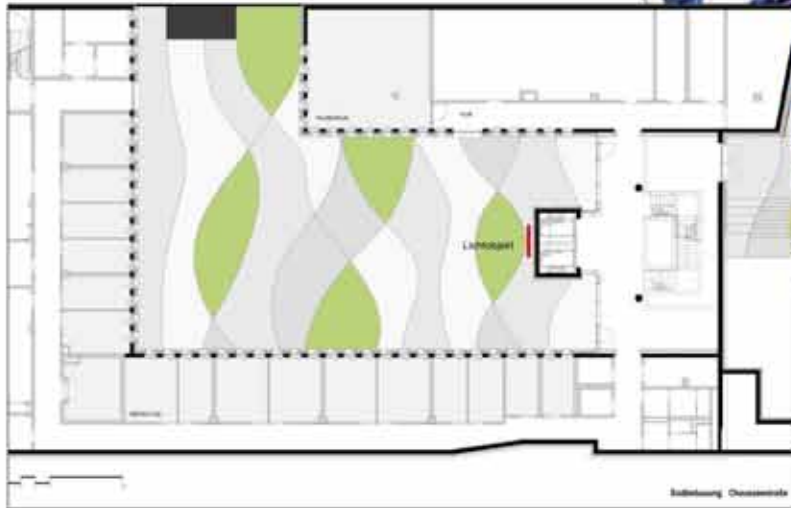
durch ein LED-hinterleuchtetes Lichtobjekt auf der Aufzugswand
auf eine insgesamt 18.00 m hohe und 2.00 m breite Tragstruktur,
werden in Streifen von ca. 50-80 cm LED-Lichtpanels montiert,
die speziell für Aussenanwendung konstruiert sind
(LED-Lebensdauer ca. 50000 Brennstunden).

Die dazugehörige Technik wird in den horizontalen Rinnenträgern
der Tragstruktur untergebracht.

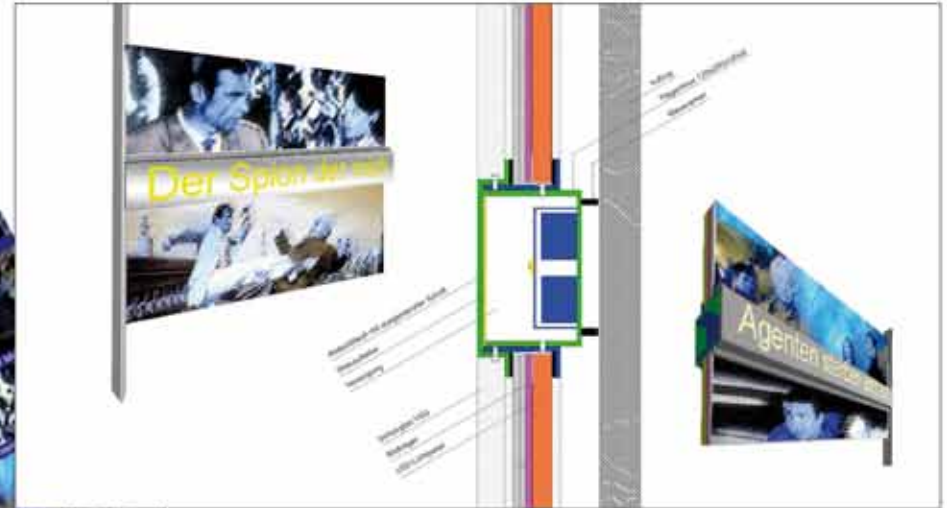
Auf die LED-Lichtpanels werden transluzente Bildträger
in Aluminiumrahmen gesetzt, die durch VSG Glas geschützt sind.
Zwischen den Streifen sitzen balkenartig die Blechgehäuse mit Technik
und Schriftfeldern, die auch der Rückverankerung
der gesamten Konstruktion zur Aufzugswand dienen.



Ansicht + Schnitt Ostwand M 1:100



Grundriss ca. M 1:200



Detail

Wettbewerbe Lichtkunst am Bau

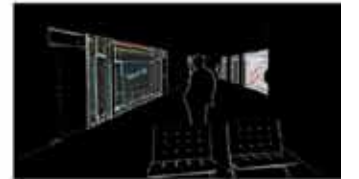
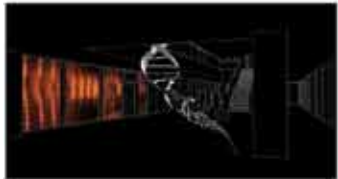
3. Bundeswettbewerb Ministerium für Bildung und Forschung
Berlin 2012

Gesamtkonzept Kunst am Bau

warum homo sapiens das Erfolgsmodell der Evolution wurde

5 Argumente
an 5 Orten

homo sociologicus
homo biologicus
homo reflectans
homo faber
homo discens



5 Argumente für homo sapiens

Konzept Standort 1:

homo sociologicus (der soziale, vernetzte Mensch)

Aristoteles charakterisierte den Menschen als Zoon politikon, als ein Lebewesen also, das von seiner Natur her auf ein soziales und politisches Miteinander angewiesen ist.

Von Geburt an ist das Menschenkind auf die umfassende Fürsorge seiner Sozialpartner angewiesen, um zu leben und sich entwickeln zu können.

Nur in menschlicher Gemeinschaft kann es die Lernanreize erhalten und verarbeiten, die es zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben befähigen.

Der erwachsene Mensch nutzt diesen Sozialverband, man könnte ihn auch als Netzwerk bezeichnen, um individuell voranzukommen, aber auch die gesamte menschliche Gemeinschaft profitiert davon.

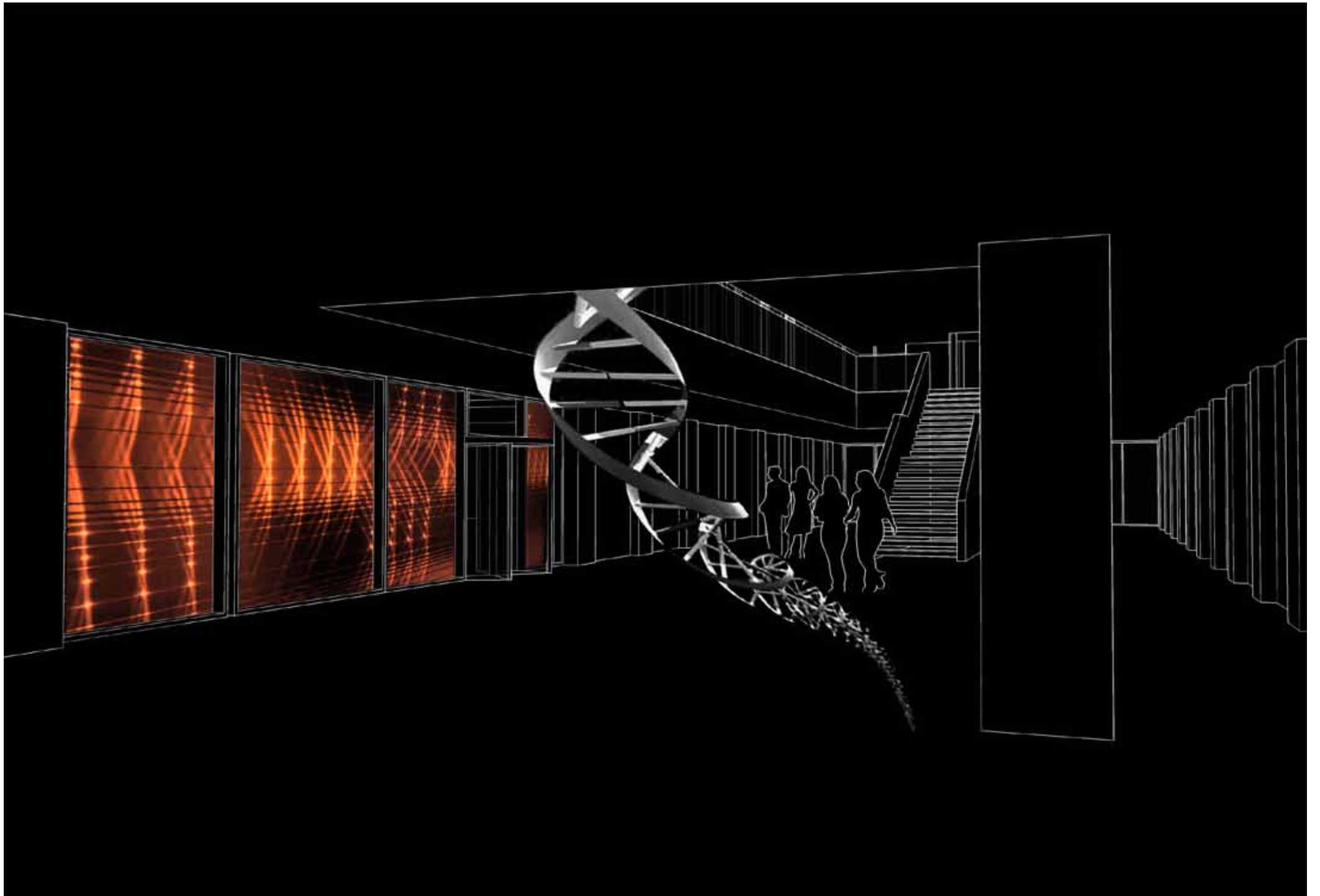
Ohne diese Netzwerkfähigkeit hätte der Mensch im Wettbewerb mit anderen Arten nicht seine heutige Dominanz erreicht, man mag dies bedauern oder nicht.

Umsetzung

Ein Lichtfasergeflecht mit integrierter Led Beleuchtung, das diese Vernetzung symbolisieren soll,

wird als autarkes, nach beiden Seiten transluzentes Modul vor die Sicherheitsverglasung gesetzt, ohne diese zu berühren. (s. Skizze).

Dabei entsteht durch die Faser- und Lichtführung auch räumliche Tiefe.



Konzept Standort 2 :

homo biologicus

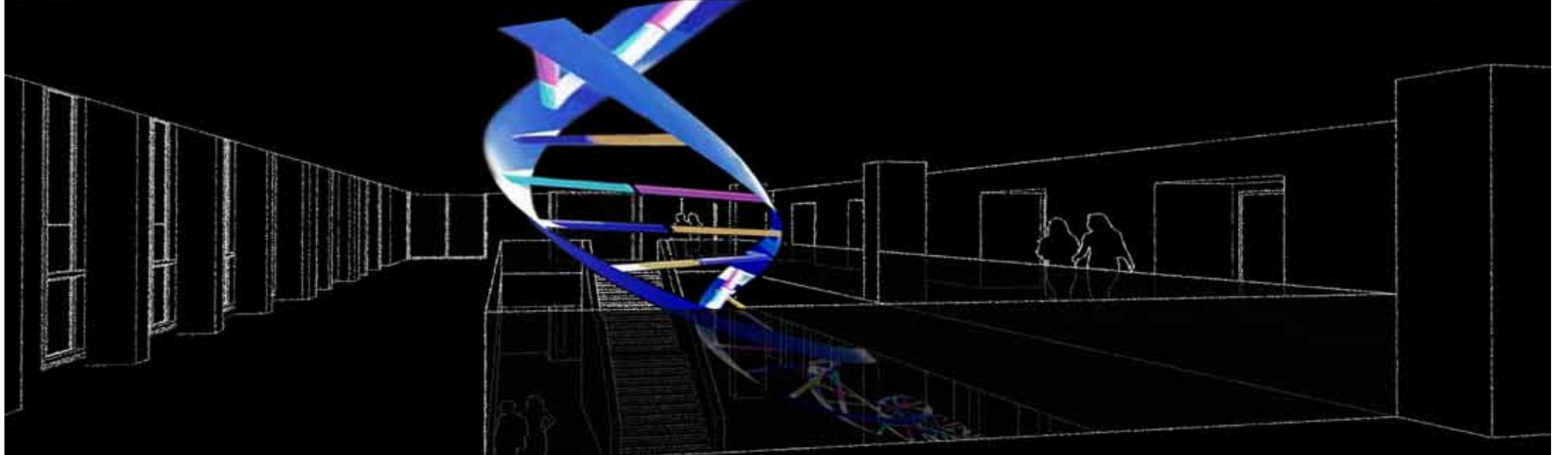
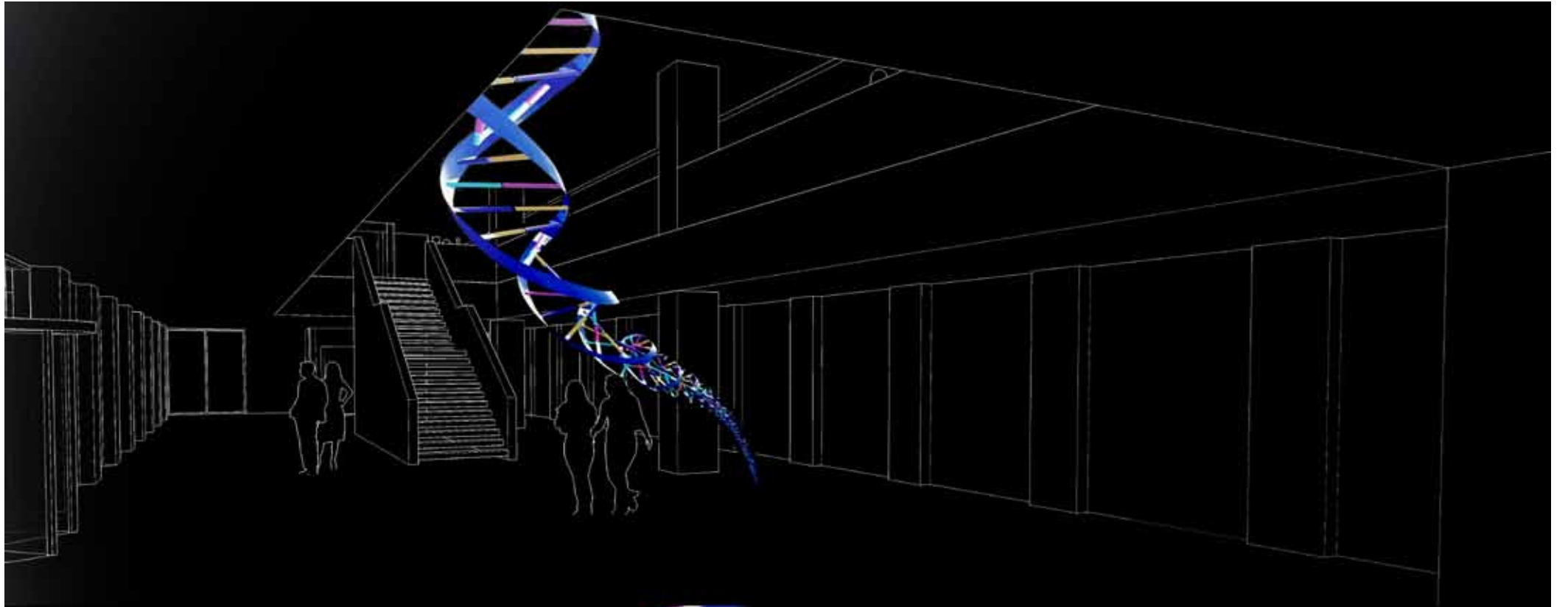
der Mensch als von evolutionären Anpassungen an seine Umwelt geprägtes Wesen;
(nach Charles Elworthy)

Die Erbinformation des Menschen ist im Zellkern in der DNA auf 46 Chromosomen, davon zwei Geschlechtschromosomen, gespeichert sowie in der DNA der Mitochondrien. Das menschliche Genom wurde in den Jahren 1998 bis 2005 vollständig sequenziert. Insgesamt enthält das Genom diesem Befund zufolge rund 20.000 bis 25.000 Gene und 3.101.788.170 Basenpaare, die oftmals denjenigen verwandter Lebewesen homolog sind („gleiches“ Gen) und häufig mit den DNA-Sequenzen sehr nahe verwandter Arten - wie der anderer Menschenaffen - sogar völlig übereinstimmen. Aus der Ähnlichkeit der DNA-Sequenzen unterschiedlicher Arten lässt sich zudem deren Verwandtschaftsgrad berechnen:

Auf diese Weise bestätigten genetische Analysen, dass Bonobos, Gemeine Schimpansen, Gorillas und Orang-Utans die nächsten rezenten Verwandten des Menschen sind. Demnach sind es wohl diese geringen genetischen Abweichungen von seinen nächsten Primatenverwandten (die noch dazu dem homo sapiens an Körperkräften überlegen sind), die dem Menschen in der Evolution zu dieser herausragende Rolle verholfen haben. Dabei spielt die extreme Anpassungsfähigkeit an sein Lebensumfeld eine herausragende Rolle.

Umsetzung

Ein übergroßes Modell der Doppelhelix als Erklärungsmodell der menschlichen DNA dient als Darstellung des homo biologicus, der aufgrund seiner biologischen Daten (DNA) zum vorläufigen Sieger der Evolution wird. Die mit fluoreszierenden Farben lackierte, aus Holz-Verbundwerkstoff gefertigte, sich nach unten verjüngende Doppelhelix wird mit UV-Licht bestrahlt und dadurch zum Leuchten gebracht. Aufhängung an der Decke über dem Treppenauge, Zwischenfixierung am Treppenaug und Fußboden EG.



Konzept Standort 3:

homo reflectans (der selbstreflektierende Mensch)

Wie Aristoteles leiten auch die beiden Vordenker der Philosophischen Anthropologie, Max Scheler und Helmuth Plessner, die besondere Qualität mentaler Prozesse beim Menschen vom Vergleich mit Pflanzen und Tieren ab. Im Gegensatz zu den Pflanzen sind Tiere und Menschen nicht ortsgebunden, sondern können sich im Raum bewegen. Nur der Mensch aber kann auch zum eigenen Körper mental eine distanzierte, reflektierende Position einnehmen:

Denn er hat erstens einen Körper, ist zweitens ein Körper mit Seele und Innenleben und kann das drittens von einem außerhalb seiner selbst liegenden „nicht realen“ Blickpunkt aus wahrnehmen.

Sinn des Lebens (Selbstreflexion)

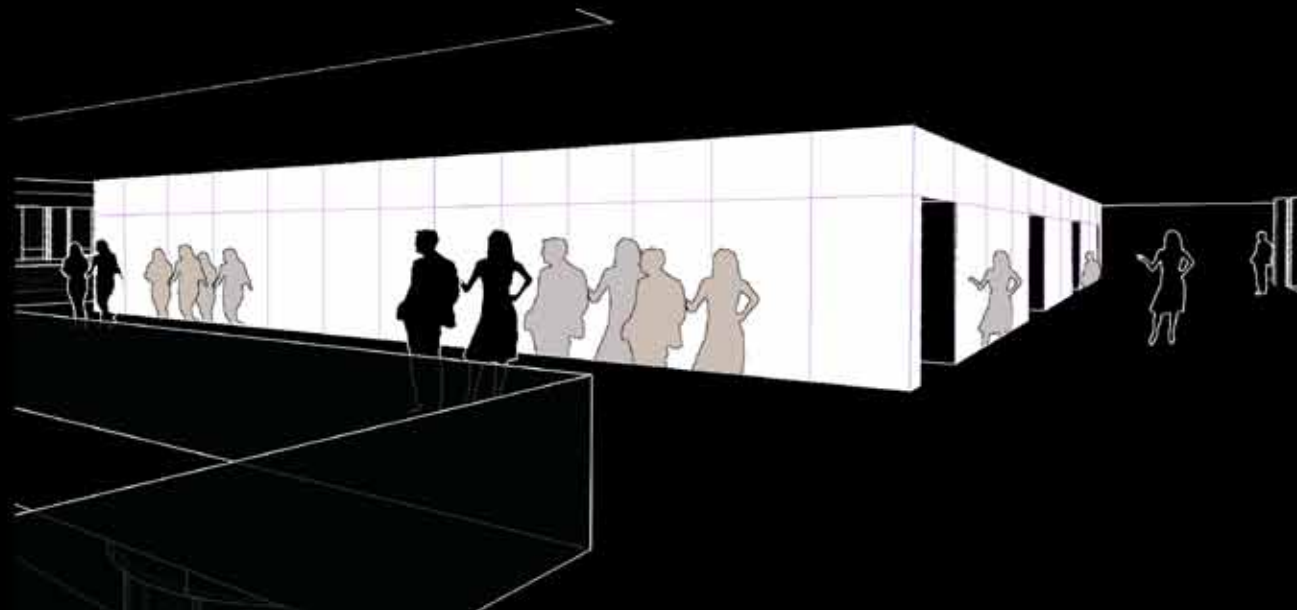
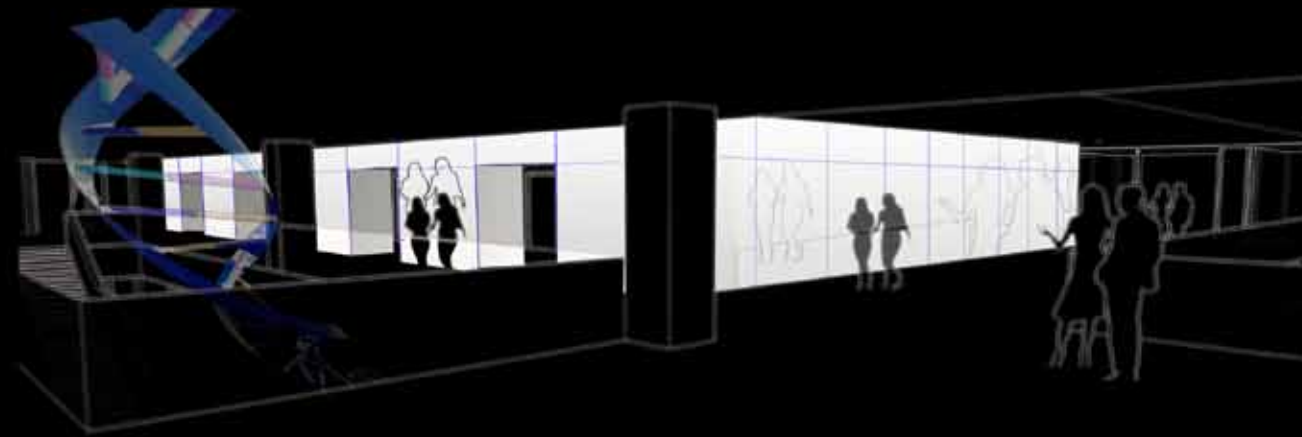
„Diese Frage aufzuwerfen, ist dem Menschen wiederum nur als ein Wesen möglich, das nicht in den Lebensvollzügen aufgeht, wie es bei Pflanzen und Tieren der Fall ist, sondern das Abstand zum eigenen Tun herstellen und zu sich selbst eine beobachtende Haltung einnehmen kann.

Die Reflexion der Sinnfrage kann auf unterschiedlichen Ebenen ansetzen: an einzelnen Lebenssituationen, am Sinn eines bestimmten individuellen Lebens im Ganzen und am Dasein von Menschen überhaupt.“

Umsetzung

Die Herstellung einer grossen Reflexionsfläche, die sowohl eine Weitung und Aufhellung der Erschliessungsräume, als auch im Fassadenbereich eine partielle Spiegelung des Aussenraums mit sich zieht, war hier der Entwurfsansatz. Zusätzlich findet eine teilweise Entmaterialisierung des Konferenzblocks statt und macht die umlaufende lineare Beleuchtung überflüssig. Denn das Besondere an dieser Lösung: Die Spiegelflächen sind zu ca.50% semipermeabel und mit extrem flachen, dimmbaren und energieeffizienten (ca.12mm)LED Flächenlichtern hinterleuchtet.

Im voll beleuchteten Zustand reduziert dies die Spiegelwirkung stark und befindet sich im steten Wechselspiel mit der Umgebungshelligkeit. Im ausgeschalteten Zustand ist die Spiegelwirkung vollständig. Durch Dimmung kann der Grad der Spiegelwirkung moduliert werden, dies könnte auch z.B. mit einer Programmsteuerung erfolgen. Gleichzeitig findet eine Vervielfältigung der vorhandenen Personen statt, so verstärkt und belebt sie den Agora-Effekt der umgebenden Erschliessungszonen.



Konzept Standort 4:

homo faber

Der Begriff Homo faber (lat: ‚der schaffende Mensch‘ oder ‚der Mensch als Handwerker, wörtlich „Schmied“) wird in der philosophischen Anthropologie benutzt, um den modernen Menschen von älteren Menschheitsepochen durch seine Eigenschaft als aktiver Veränderer seiner Umwelt abzugrenzen.

Homo Faber steht für den Mensch, als seines Glückes Schmied.

Das religiöse Postulat: „Mach dir die Erde untertan“ (AT, 1. Mosel, 28) bewirkt ein Übriges, um den homo sapiens im Lauf seiner Geschichte als aktiver Gestalter seiner Lebensbereiche in Erscheinung treten zu lassen. Dabei „schmiedet“ er immer grössere Bereiche seines Heimatplaneten nach seinen Vorstellungen, Luftaufnahmen der Erde belegen dies klar und deutlich.

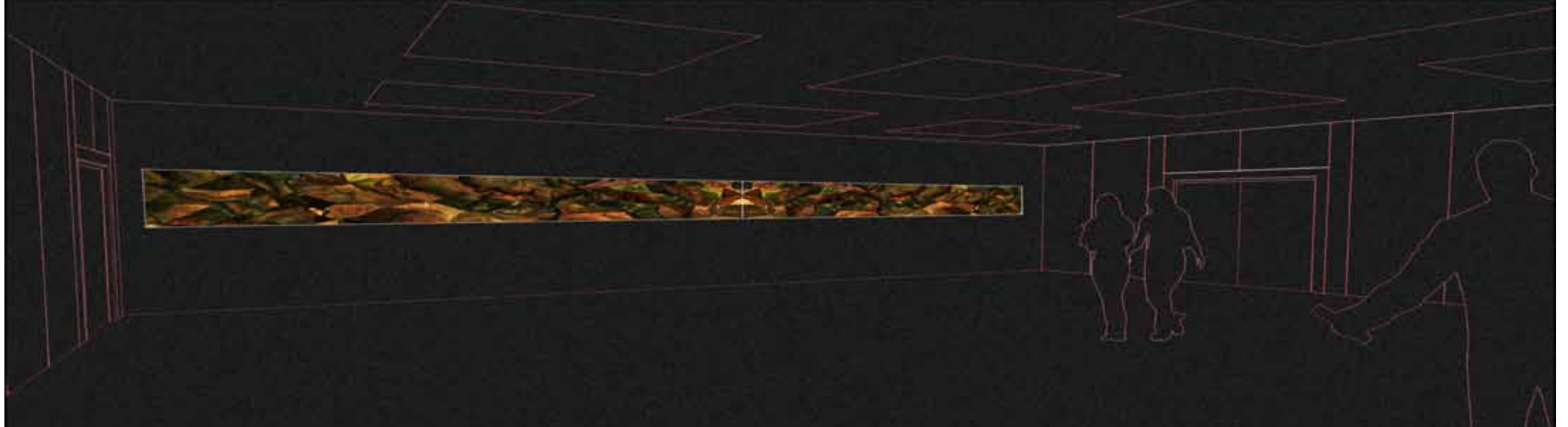
Umsetzung

Die abstrahierte Darstellung einer solchen Luftaufnahme von einer Kulturlandschaft am Kap der guten Hoffnung soll zeigen, dass selbst im scheinbar „wildem Afrika“ der homo sapiens seine „segensreiche“ Wirkung als Schmied entfaltet hat und dabei ist, seinen alt-testamentarischen Auftrag zu erfüllen.

Ein über insgesamt 10m Breite der Stirnwand reichender, in die Wand versenkter, 2-teiliger Lichtkasten soll dies belegen.

Für bestimmte Saalnutzungen kann das Licht gedimmt/ausgeschaltet und/oder das Bild kaschiert werden.

Material Alu natur/ bedrucktes Glas als Bildträger. Beleuchtung LED , dimmbar.



Konzept Standort 5:

homo discens , der lernende Mensch

Das letzte Argument (eigentlich aus 4 Teilaspekten bestehend) für das Erfolgsmodell Mensch bildet schliesslich der homo discens, auch curiosus und reflectans, also der Mensch, der aufgrund seiner natürlichen Neugier und Wissbegierde, seiner Fähigkeit zur Selbstreflexion (cogito ergo sum) bestrebt ist, Wissen anzusammeln, an gedankliche Grenzen zu gehen und die erworbene Erkenntnis in praktische oder theoretische Anwendung umzusetzen.

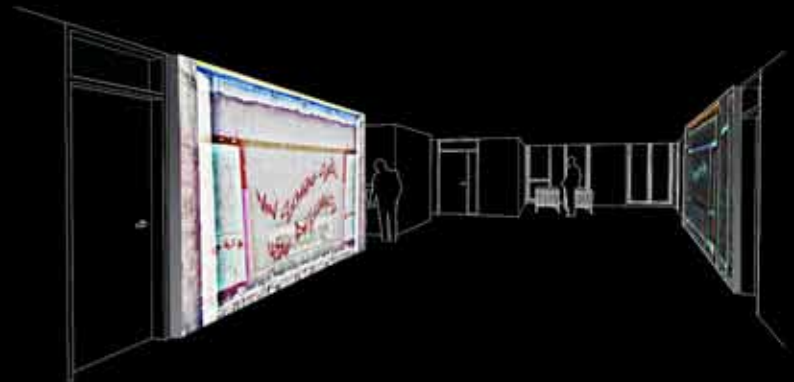
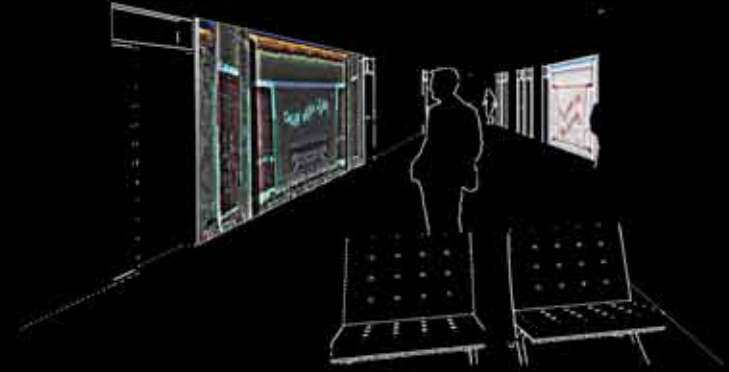
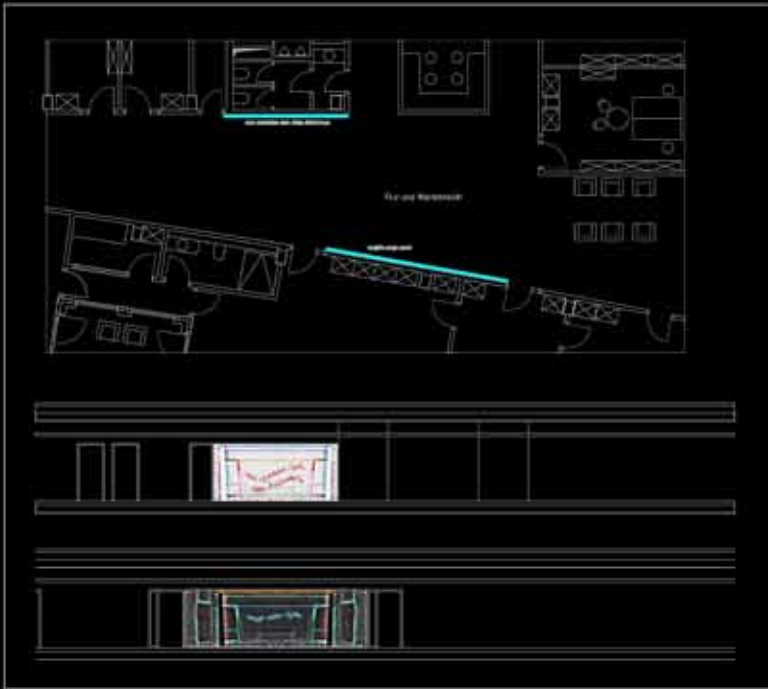
Der homo discens ist das Rohmaterial, aus dem schon immer erfolgreiche Gesellschaften geformt werden, denn in einer Welt, in der sich das Wissen der Menschheit in immer kürzer werdenden Zeiträumen vervielfacht, hat nur der sich lernend entwickelnde Mensch eine Überlebenschance.

"Wissen schafft Wissenschaft", nur diese ist in der Lage, den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Nicht zu vergessen wäre auch der homo ludens als der Mensch, der im Spiel versucht aus altbekannten Dingen, neue Zusammenhänge zu bilden, so geschehen in dieser Arbeit, die klassische lateinische Aphorismen mit Elementen des modernen Graffiti verbindet.

Umsetzung

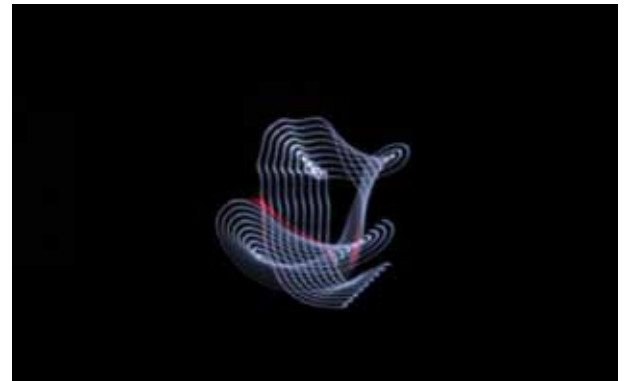
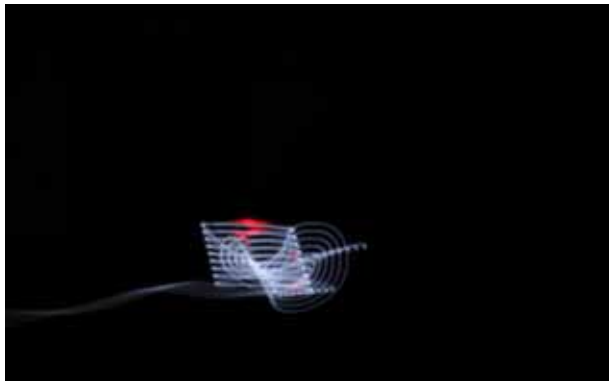
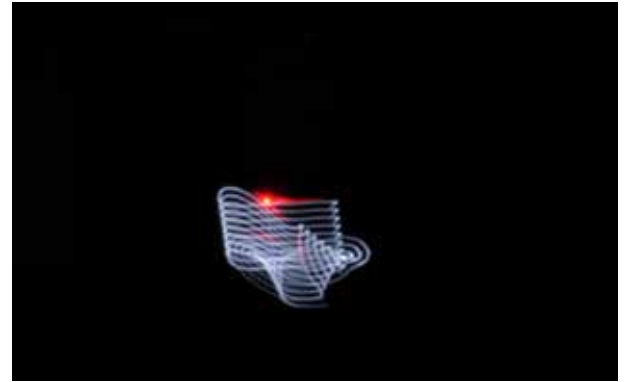
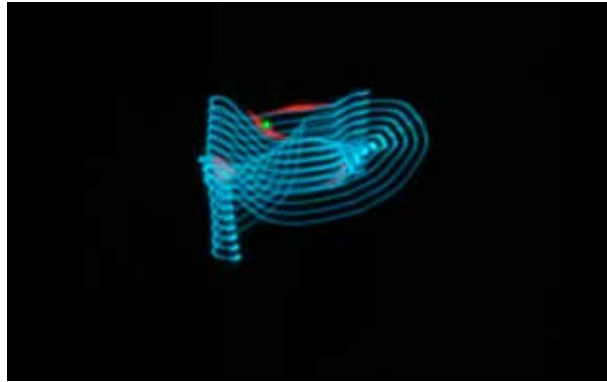
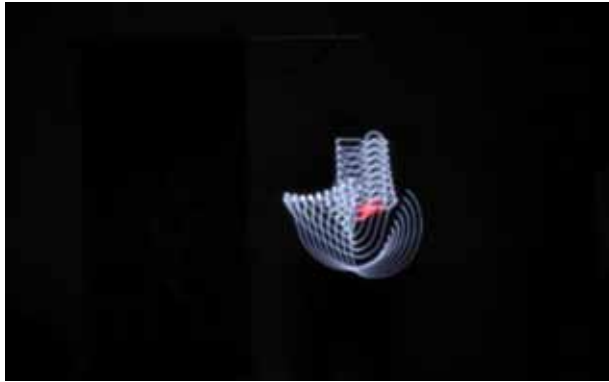
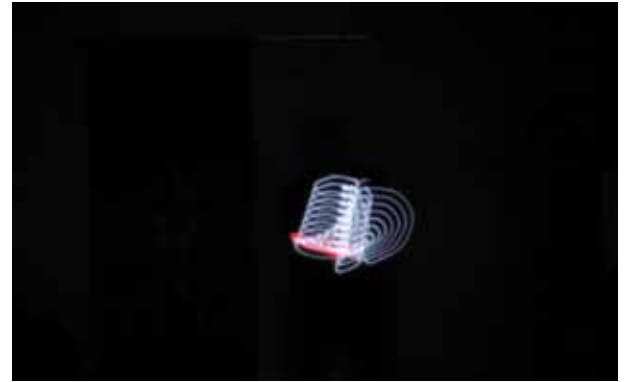
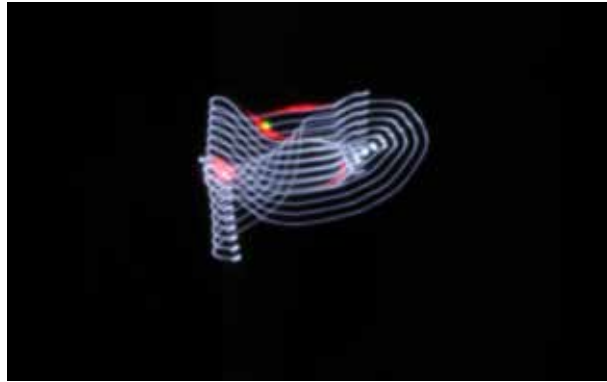
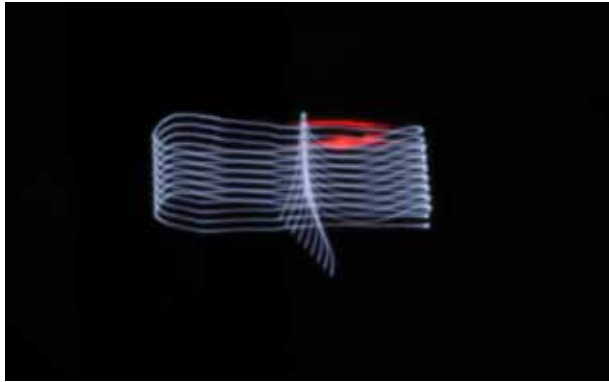
2 komplementäre Bildkästen, Material Aluminium natur/textiler Bildträger das fotografierte und digital verfremdete Bild einer Wandruine wird in Graffiti-schrift mit je einem lateinischen Aphorismus beschrieben ("cogito ergo sum"/ Descartes), der den sich selbst reflektierenden Menschen beschreibt, schräg gegenüber wird die gleiche Wandruine in inverser Farbigkeit dargestellt mit einem anderen, korrespondierenden Aphorismus ("non scholae, sed vitae discimus"/ Seneca) der sich auf den homo discens bezieht und als Kernsatz jeder Bildungsgesellschaft gelten kann.

Beide Bildkästen funktionieren auch ohne Licht und können über Dämmerungsschalter gesteuert werden.



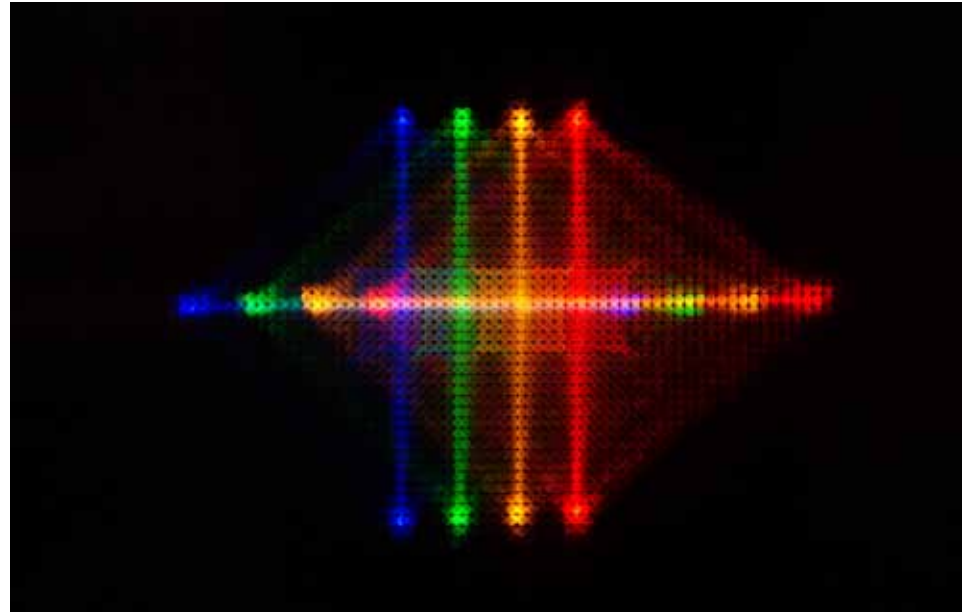
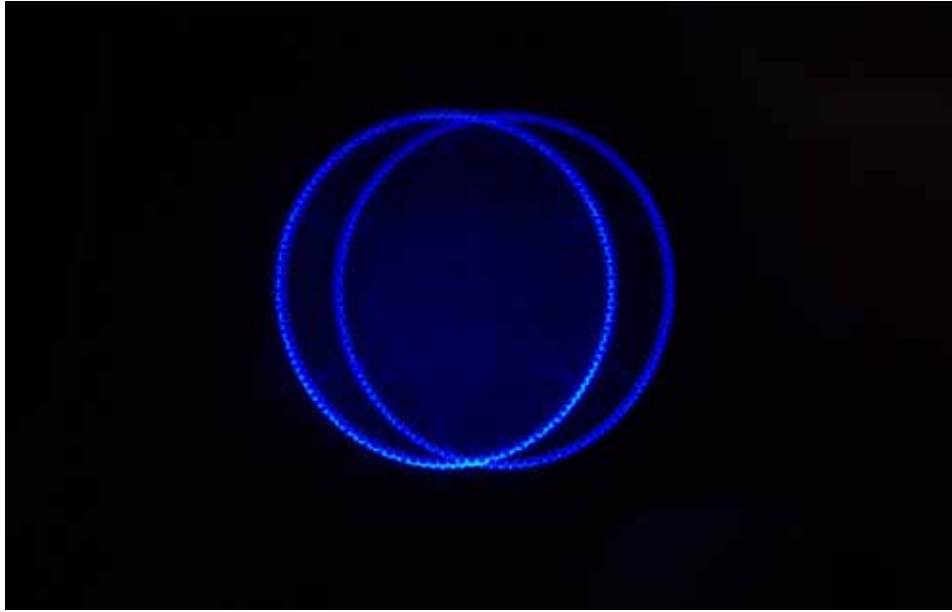
Luminografie

Peter Euser
2007



Luminografie

Peter Euser
2007



Kaleidogramm

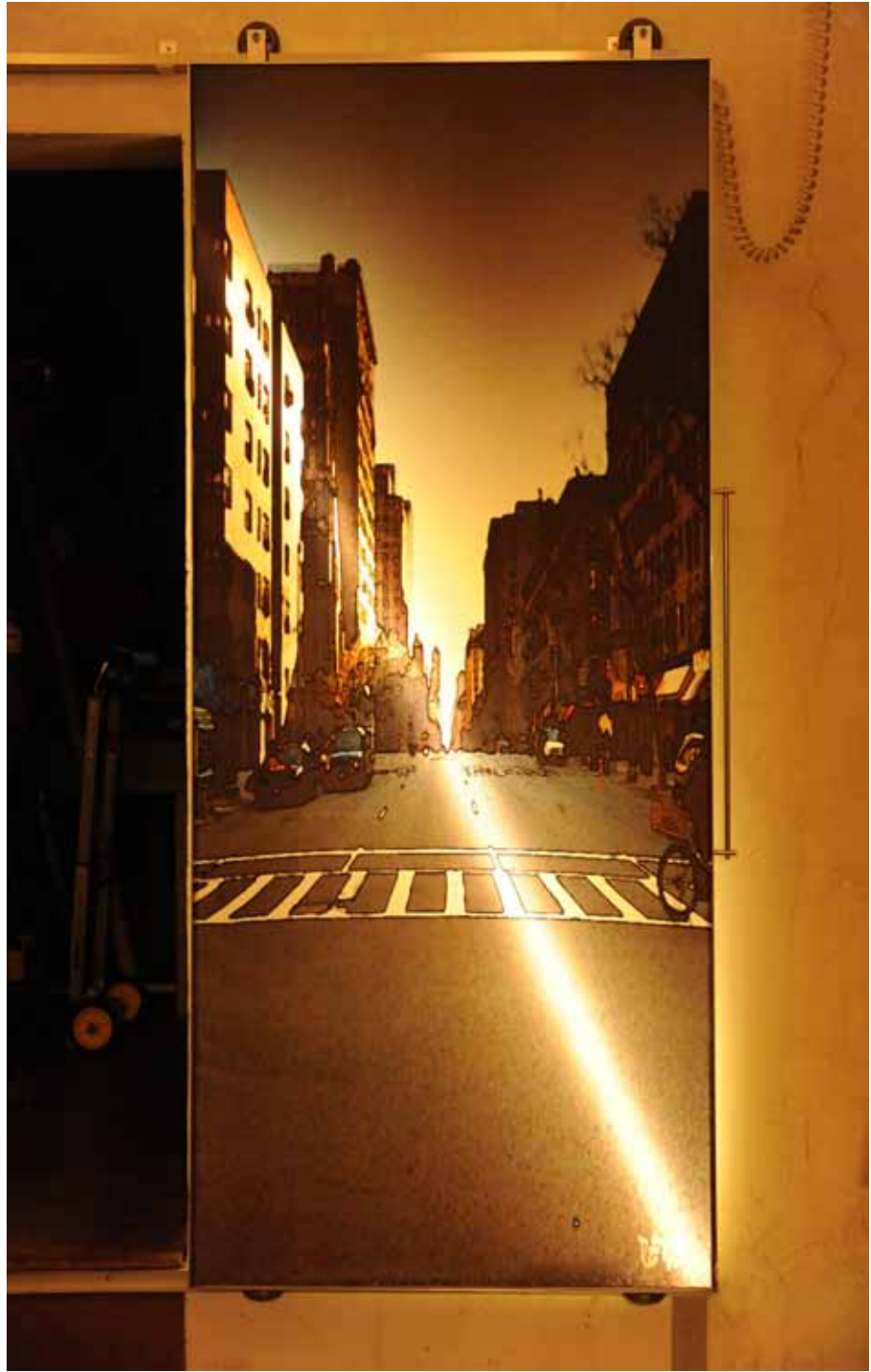
Im Grenzbereich zwischen
Kaleidoskop, Licht und Fotografie

Peter Euser
2007



Lichttür
Lichtobjekt

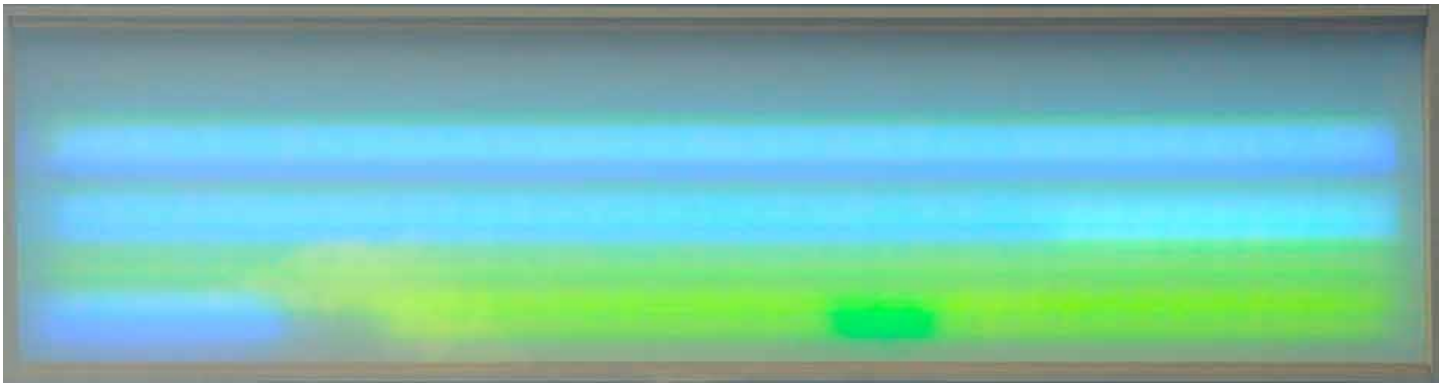
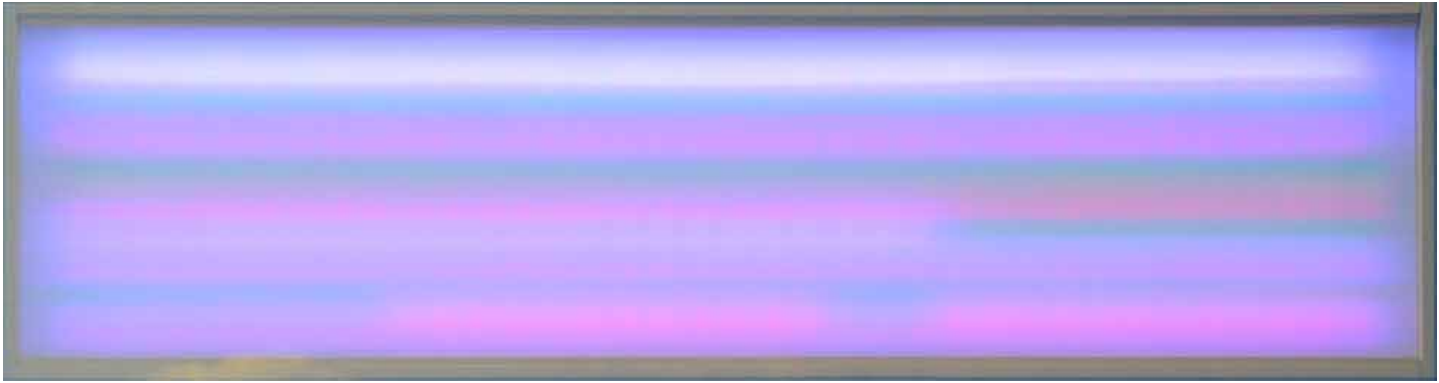
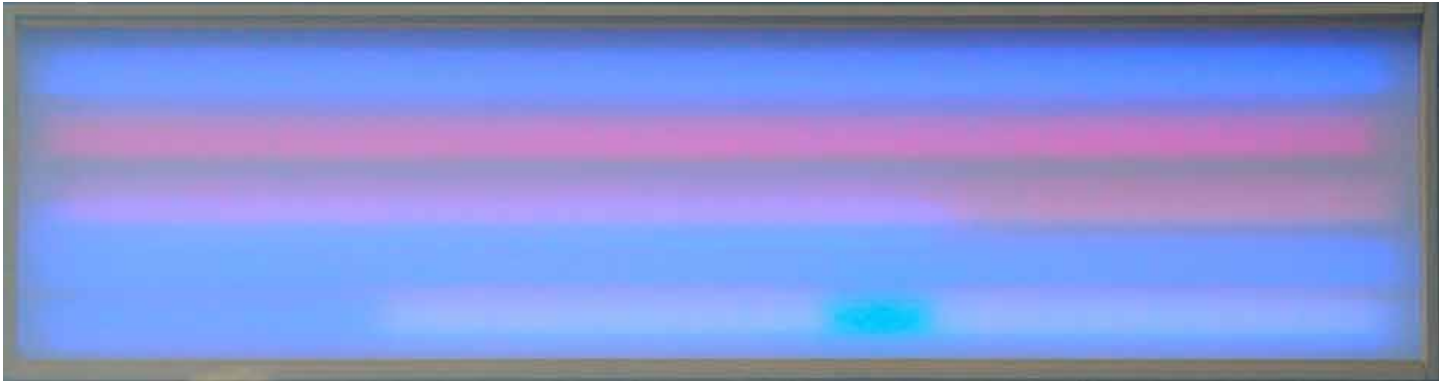
Peter Euser
2008



Strips`n Stripes
Lichtobjekt

Streifenbilder mit Licht

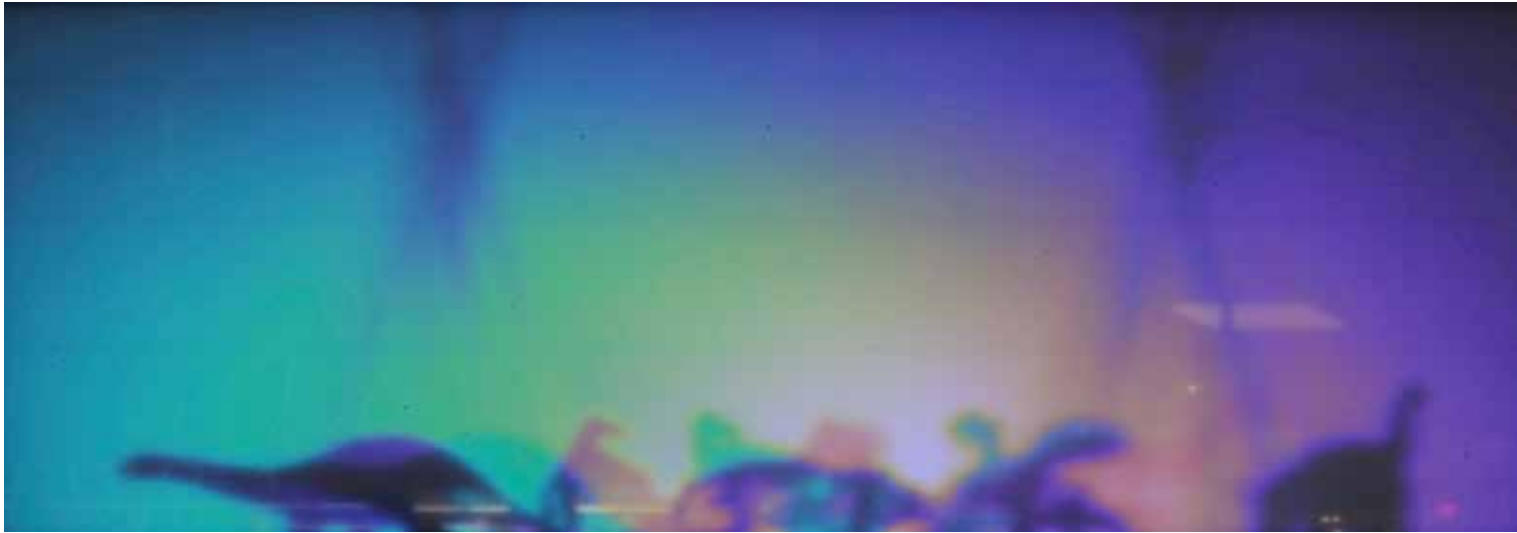
Peter Euser
2011



Dinosaur Circle
Lichtobjekt

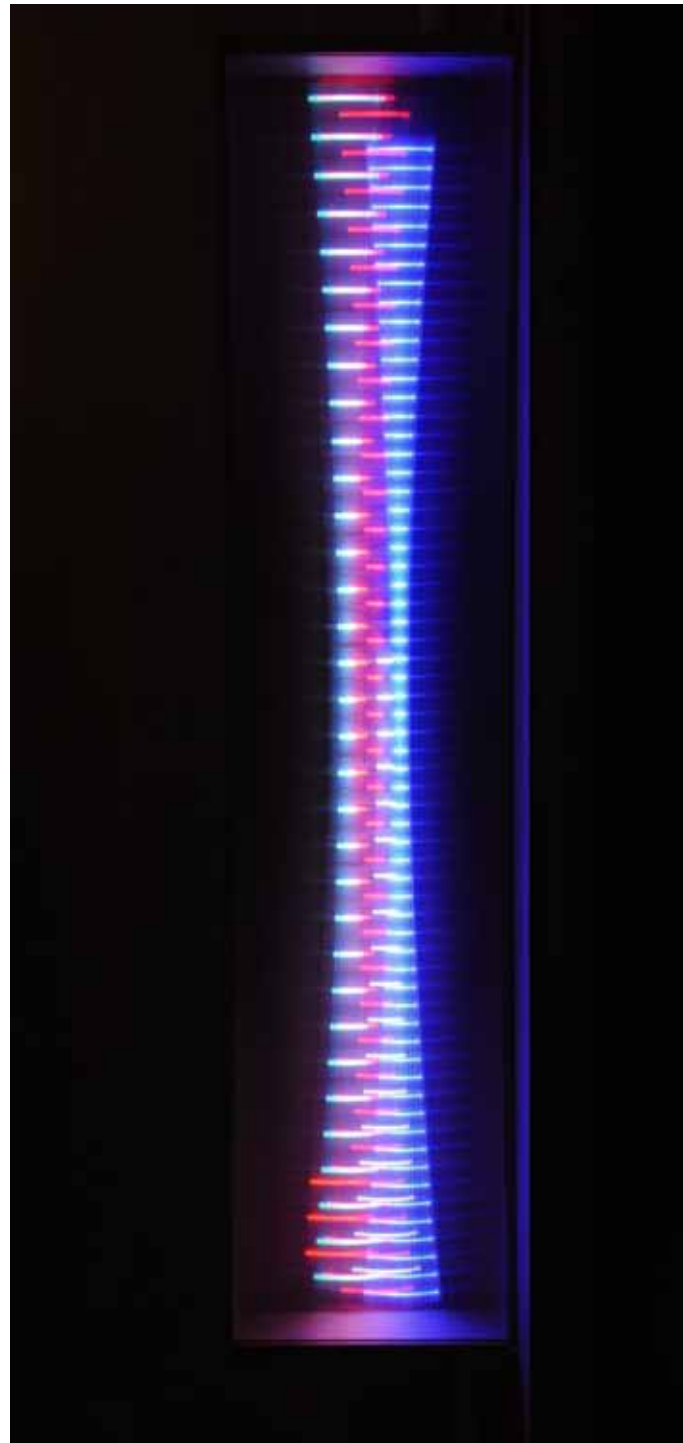
Lichtprojektion

Peter Euser
2013



Stripcone
Lichtobjekt

Peter Euser
2013



VITA

Peter Euser * 20.10.1953 in Offenburg
1973- 1987 Lehr- + Studienjahre in Europa + USA
1987 Diplom Architektur in München
lebt und arbeitet in München als Lichtgestalter + Fotograf,
Atelieradresse Wörthstrasse 39 kontakt@werklicht.de
www.werklicht.de www.werklichtkunst.de

1982 - 2015 Lichtobjekte - Leuchten - Kunst am Bau
1987 Teilnahme Kunst am Bau Wettbewerb Flughafen München
1990 - 1995 u.a. 3 gemeinsame Projekte mit dem Pariser Maler Meyer Sarfati "Voyeur -Voyant"
2002 Foyergestaltung „Metamorphose eines Raums“ für WSSA Architekten
2002 „Orangestorm“ Lichtobjekt für SBS Siemens
2002 „Wigwam of Light“ Lichtobjekt für den Bordeauxplatz/München
2004 „Tsunami“ Lichtobjekt für das Foyer der Stadtparkasse am Pariser Platz
2005 Wandinstallation (Lichtobjekt) für Firma Wexler in Lauf
2006 „Tubes“ Lichtobjekt mit Emmanuela von Branca für Sibyllenbad (Waldsassen)
2007 „Color Kinetics“ Lichtobjekt für das Landhaus eines Arztes bei Wasserburg
2008 - 2009 "Lichtspuren" als Coop-Projekt mit 6 anderen Münchner Lichtgestaltern
2009 Lichtbild - Ausstellung „Two Ways“ (Reflections through the Big Apple)
2009 „Traffik“ Gestaltung eines Treppenhauses am Pasinger Bahnhofplatz
2009 Lichtbild - Ausstellung „Urban Extensions“ im Rahmen von Obacht
2009 „Einstein 113“ diverse Lichtobjekte in einem Münchner Jugendstilhaus
2009 Lichtbildprojekt + Ausstellung "Waterscapes"
2010 Lichtgestaltung "Group 7" Corporate Identity eines Logistikunternehmens durch Lichtkunst
2011 Lichtbildprojekt + Ausstellung "o tempora, o mores"
2011 Teilnahme Kunst am Bau Wettbewerb für Institut für Fernerkundung der DLR
2011 Teilnahme Kunst am Bau Wettbewerb für die Schule der Nachrichtendienste, Berlin
2012 Licht+Bildgestaltung Evenord Bank Nürnberg
2012 „5 Argumente für Homo Sapiens“- Kunst am Bau Wettbewerb Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
2013 Gründung der Künstlergruppe „Münchner Photoniker“ und Lichtkunstprojekt „BYOE“ (Bring Your Own Energy)
2014 Buchprojekt "Night on Earth" (Teil 1 von 4 als Buch erhältlich)
2015 Ausstellungsprojekt „strips`n stripes“ Montagen in Lichtkästen und Malerei von Bettina Zapp
2015 Lichtbild - Ausstellung „Two Ways“ Foyer Gasteig München
2016 Lichtbild - Ausstellung „Night on Earth“
aktuelle Projekte:
2017 Coop„Interventions“ - mit der Malerin Bettina Zapp /Ausstellung im Rahmen des Obacht-Kulturfestivals
2017 „Fiat Lux“ /Ausstellung im Rahmen der Lichtwoche München





Peter Euser * 20.10.1953 in Offenburg
1973- 1987 Lehr- + Studienjahre in Europa + USA
1987 Diplom Architektur in München
lebt und arbeitet in München als Lichtgestalter + Fotograf,
Atelieradresse Wörthstrasse 39 kontakt@werklicht.de
www.werklicht.de www.werklichtkunst.de

copyright peter euser 2017